Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 130. **Bromberg, Freitag den 10. Juni 1927.** **51. Jahrg.**

Schwarze Tage.

Astrologen werden gewiß die eigenartigen atmosphärischen Bedingungen dieser Sommerzeit, ihre Natur- und Explosionskatastrophen, sowie die politische Hochspannung, die sich bis zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Rußland steigerte, auf Sonnenflecken oder Planetenkonstellationen zurückführen, die unseren Stern zu derart trübseligen Wochen verdammen. Solche astrologische Weisheit wäre, selbst wenn es seine Richtigkeit damit hätte, wertlos und gefährlich; sie stellt Menschen und Völker so ausschließlich unter einen fremden Willen, daß es für ihre eigene Verantwortung nicht mehr viel zu zeichnen gibt. Und doch ist uns soviel freier Wille und soviel Möglichkeit, uns in eigene Fehler zu verstricken, gegeben, wie etwa dem Schachspieler trotz seiner Gebundenheit an die Züge des Gegners und an die Regeln des Spiels.

Immerhin will es uns scheinen, als ob das Schicksal zuweilen das Sprichwort, nach dem ein Unglück niemals allein komme, durch seine Schläge wuchtig unterstreicht, so daß der einzelne ebenso wie ein ganzes Volk gewisse Tage in seinem Kalender besonders schwarz umranden kann. Zweifellos brachte das letzte Pfingsten, das mit der Explosion der Pulvermagazine von Krakau anfing, und mit der Ermordung des sowjetrussischen Gesandten auf dem Warschauer Hauptbahnhof endete, dem polnischen Land solche schwarze Tage, deren dunkles Zusammentreffen unerforschlich erscheint. Niemand kann ihre verheerenden Wirkungen leugnen, aber niemand darf sie auch überschätzen, oder ihre günstigen Folgen verkennen. In jedem Unglück, das sich meistern läßt, liegt ein verborgenes Glück, und Gewitter sind nicht nur geschaffen, um mit Donner und Blitz zu schrecken, sie vermögen die Atmosphäre zu reinigen und schwüle Stimmungen zu verdrängen. Wenn man aus der Lehre der Krakauer Katastrophe die Folgerung zieht, daß Munitionslager in größerer Entfernung von menschlichen Wohnungen angelegt werden müssen, wenn die Ermordung des Gesandten Wojkow zu einer größeren Enthaltsamkeit in der Beurteilung nachbarlicher Zustände führt, dann wäre für den Staat und seine Nationen außerordentlich viel gewonnen. Der Weltkrieg und nicht minder der ihm folgende Friede haben die Leidenschaften aller Völker stark erregt und eine wenig bereinigte Atmosphäre geschaffen, die unverzüglich geklärt und beruhigt werden muß.

So sind die dunklen Pfingsttage dieses Jahres auch für die deutsche Minderheit in Polen der Anlaß, erneut den Standpunkt zu betonen, daß man in ruhiger Arbeit und mit überlegenem Verständnis für die nur allmählich sich lösende Völkerverwirrung am sichersten sein Verantwortungsbewußtsein für die Stellung beweist, in die man durch ein unerforschliches Schicksal gebracht wurde. Wir werden nach wie vor in legaler Weise als Staatsbürger und als Glieder unseres Volkstums Pflichten erfüllen und Rechte verteidigen, die uns und unseren Kindern das Leben auf heimatlicher Erde nicht nur sichern, sondern auch lebenswert erscheinen lassen. Wir werden täglich mit Wort und Tat unseren Willen zur Versöhnung und zur positiven Mitarbeit an der Beseitigung der großen europäischen Not bekräftigen.

Die Sanierung muß von unten her beginnen, dann wird sie sich von der Enge bis zur größten Weite auswirken können. Möge das polnische Volk, mit dessen Geschick wir ebenso wie unsere Väter verflochten sind, das Seine dazu tun, um diese Mission nicht zu vereiteln. Dann werden auch die schwarzen Pfingsttage, die wir soeben erlebten, nicht ohne heilsame Wirkung bleiben, dann erst werden wir den Pfingstgeist erleben, der dunkle Zeiten klar und hell werden läßt.

Die Sowjetnote.

Unmittelbar nach dem Eintreffen der Nachricht von der Ermordung des russischen Gesandten in Warschau trat in Moskau **der Rat der Volkskommissare** zusammen, in dem beschlossen wurde, an die polnische Regierung eine **Note** zu richten. Als gleich darauf der polnische Gesandte Patek im Kommissariat für auswärtige Angelegenheiten erschien, um im Namen der polnischen Regierung das Bedauern wegen des geschehenen Mordes und die Versicherung des Mitgefühls auszudrücken, konnte ihm Litwinow, der in Vertretung Tschitscherins das Kommissariat leitet, bereits die fertige Note überreichen, die außerdem den ausländischen Blättern bekannt gegeben wurde. Die Note hat folgenden Wortlaut:

Die Sowjetregierung hat soeben die Nachricht von der Ermordung des Gesandten der Sowjetunion Wojkow durch einen russischen Monarchisten erhalten. Die Sowjetregierung ist der Ansicht, daß diese unerhörte Tat im Zusammenhange steht mit einer ganzen Serie von Akten, die darauf abzielen, die diplomatischen Sowjetvertretungen im Auslande zunichte zu machen, Maßnahmen, die eine Gefahr für den Weltfrieden darstellen. Der Überfall auf die Gesandtschaft der Sowjetunion in Peking, die Umzingelung des Sowjetkonsulats in Schanghai, der Überfall der Polizei auf die Handelsdelegation in London, der provozierende Abbruch der diplomatischen Beziehungen durch England — eine ganze Reihe dieser Akte gab Anstoß zur Wirksamkeit terroristischer Gruppen von Monarchisten, welche zur Mordwaffe griffen. Die Sowjetregierung sieht in der Ermordung ihres Gesandten auch die Folge dessen, daß die polnische Regierung in nicht genügendem Maße Vorkehrungen getroffen hat gegen die verbrecherische Tätigkeit russischer konterrevolutionärer, terroristischer Organisationen auf dem Territorium Polens, welche besonders beim jetzigen Stande der Dinge für das Werk des Friedens gefährlich sind. Die Sowjetunion hat seinerzeit die Aufmerksamkeit der polnischen Regierung auf die Wirksamkeit dieser verbrecherischen Organisationen gerichtet und die polnische Regierung wiederholt vor der Möglichkeit provokatorischer Akte seitens dieser Elemente gewarnt. Obiges mitteilend, legt die Regierung der Sowjetunion kategorischen Protest ein, und in Erwägung dessen, daß die polnische Regierung die Verantwortung für das, was geschehen ist, nicht ablehnen kann, behält sich die Regierung der Sowjetunion das Recht vor, sich nach Empfang genauer und erschöpfender Nachrichten über das in Warschau Geschehene noch einmal an die polnische Regierung zu wenden."

Patek versicherte Litwinow, daß die Urheber des Attentats aufs strengste bestraft werden würden.

*

Moskau, 9. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) In einem Communiqué der Sowjetregierung wird die Ermordung des Gesandten Wojkow als ein Glied in einer langen Kette von Ereignissen bezeichnet, die in ihrer Gesamtheit eine immer stärkere Bedrohung des Friedens bedeuten. Sowjetrußland halte es nunmehr für angebracht, verschiedene Maßnahmen der englischen Regierung auf russischem Boden der Allgemeinheit bekanntzugeben. Im Jahre 1925 sei ein angeblicher Hauptmann Steinberg verhaftet worden, der von Finnland aus auf unlegale Weise die russische Grenze überschreiten wollte. In dem Verhör habe der Verhaftete bekannt, daß er in Wirklichkeit der englische Hauptmann Rinney sei und von Churchill persönlich mit Instruktionen zur Organisation von Attentaten und Aufständen versehen wurde. Das Communiqué gibt ferner eine große Reihe von Attentatsversuchen ehemaliger Angehöriger antibolschewistischer Armeen an, die gegen die Führer des Sowjetregimes gerichtet waren und mit englischem Gelde bezahlt wurden. Schließlich sei am 7. Mai d. J. die Verhaftung einer Spezialtruppe erfolgt, die der englischen Konsulatsabteilung in Moskau sehr nahe gestanden habe.

*

Die Moskauer Presse klagt England an.

Die Moskauer Presse sieht in der Ermordung des Warschauer Gesandten Wojkow durchweg Englands Hand und einen neuen Versuch, Sowjetrußland zu einem Kriege zu provozieren, um einen äußeren Grund für einen offenen Kampf gegen Rußland zu schaffen. Die „Iswestija" warnt vor der Kriegsgefahr, die von Tag zu Tag wachse. Die „Prawda" bezeichnet das Attentat als einen neuen Funken in die allgemeine europäische Atmosphäre. Die „Ekonomitscheskaja Shisn" sieht in dem Gesandtenmord ein Kriegssignal und vergleicht die Warschauer Schüsse mit den Schüssen von Serajewo. Nach Auffassung der Presse ist das englische Ziel, nachdem der Abbruch der Beziehungen wenig Widerhall in Europa fand, die polnisch-russischen Beziehungen zu verschärfen und den geplanten Neutralitätsvertrag unmöglich zu machen, und wenn möglich, einen bewaffneten Konflikt zwischen Polen und Rußland herbeizuführen.

Nach einem Moskauer Bericht von Wilm Stein, dem bis vor kurzem noch in Warschau tätigen Korrespondenten der „Voss. Ztg.", ist die Sowjetregierung allen Ernstes bestrebt, der Provokation die Spitze abzubrechen, um der Gefahr ernster kriegerischer Verwicklungen auszuweichen. Wenn sie sich dennoch in der Note an Polen von dem polnischen Beileidsausdruck nicht befriedigt zeigt und bestimmte Forderungen an Polen sich vorbehält, so geschieht das einerseits in Rücksicht auf die inländische Stimmung und zum andern aus dem Zwang heraus, sich kraftvoll und energisch zu zeigen und nicht zu dulden, daß ihre ausländischen Vertretungen vogelfrei und Sowjetrußland sich als Staat minderer Rechte erweise. Das Damoklesschwert weitgehender russischer Genugtuungsforderungen, deren wichtigste wohl das Verbot der russischen Emigrantenorganisationen in Polen sein wird, will man offenbar über Polen schweben lassen, um „kriegslustigen Elementen" die ernsten Folgen eines Eingehens auf die englischen Pläne eindringlich vor Augen zu führen. So sei es zu verstehen, daß Rußland die Verantwortlichkeit der polnischen Regierung an dem Attentat hervorhebt, weil Polen entgegen den Bestimmungen des Vertrages von Riga die Tätigkeit antisowjetistischer Organisationen in Polen in einem Augenblick dringlichster Gefahr für den europäischen Frieden zum mindesten geduldet habe.

*

Litwinow dankt.

Warschau, 9. Juni. (PAT) Außenminister **Zaleski** erhielt gestern ein Telegramm folgenden Inhalts:

„Wollen Sie, Herr Minister, den Dank meiner Regierung für das Mitgefühl aus Anlaß der schändlichen Ermordung des Gesandten Wojkow, des Vertreters des Verbandes der Sozialistischen Räterepubliken in Polen entgegen nehmen und der polnischen Regierung vorlegen.
Litwinow."

*

Die Ueberführung.

Warschau, 9. Juni. (PAT) Die Überführung der Leiche des Gesandten Wojkow aus Warschau nach Moskau erfolgt morgen, am 10. Juni, vormittags 8 Uhr. Seit gestern ist die Leiche im Sowjetgebäude aufgebahrt. Eine ungeheure Menschenmenge steht in der Poznańska-Straße, um gruppenweise in das Gebäude hineingelassen zu werden und dem Sowjetgesandten die Ehren zu erweisen.

In Moskau sind wegen der Ermordung Wojkows die Trauerflaggen auf den offiziellen Gebäuden gehißt. Nach Fabrikschluß fanden Umzüge und fliegende Versammlungen statt, die mehr antienglischen als antipolnischen Charakter hatten. Das Außenamt ordnete eine vierzehntägige Trauer an.

Der Stand des Złoty am 9. Juni:

In Danzig Für 100 Złoty 57,68—57,58
In Berlin: Für 100 Złoty 47,10
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,88
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,91.

Keine Lockerung der polnisch-russischen Beziehungen.

Berlin, 8. Juni. (PAT) Eine halbamtliche Erklärung über die gestrige Begegnung des Ministers Stresemann mit Tschitscherin in Baden-Baden wird von Berliner Blättern durch gewisse Einzelheiten ergänzt. So melden der „Lokal-Anzeiger" und der „Tag", daß in der Unterredung u. a. auch die Frage des Abbruchs der Beziehungen zwischen England und den Sowjets berührt wurde. Minister Stresemann gab die Zusicherung, daß Deutschland in dem englisch-russischen Konflikt vollkommene bedingungslose Neutralität wahren werde. Stresemann war der erste, der Herrn Tschitscherin die Meldung über die Ermordung Wojkows in Warschau übermittelte. Den genannten Blättern zufolge haben sowohl Tschitscherin wie auch Stresemann übereinstimmend der Überzeugung Ausdruck gegeben, **daß dieser bedauernswerte Zwischenfall keine Folgen in der allgemeinen politischen Lage nach sich ziehen werde.** Tschitscherin soll erklärt haben, daß die Ermordung Wojkows keine Lockerung der polnisch-russischen Beziehungen zur Folge habe.

*

Warschauer Beratungen.

Warschau, 8. Juni. Heute mittag empfing Marschall Piłsudski den Außenminister Zaleski. Die Konferenz dauerte etwa eine halbe Stunde. Minister Zaleski erstattete dem Marschall einen genauen Bericht über den Verlauf der Ereignisse und der getroffenen Anordnungen. Am Nachmittag empfing Zaleski den Legationsrat der sowjetrussischen Gesandtschaft Alexander Uljanow, **der den Minister um die Genehmigung bat, einen Vertreter der Sowjetgesandtschaft bei dem Verhör des Mörders zuzulassen.** Um 6 Uhr nachmittags konferierte Vizepremierminister Bartel mit dem Minister Zaleski und abends fand im Belvedere eine Konferenz statt, an der Marschall Piłsudski, Vizepremierminister Bartel und Minister Zaleski teilnahmen. In dieser Konferenz wurde die Teilnahme der Regierung an der Begräbniszeremonie und der Leichenüberführung besprochen.

Verhaftung russischer Emigranten.

Warschau, 9. Juni. PAT. Um sich zu vergewissern, ob zwischen der Ermordung des Gesandten Wojkow und der Tätigkeit einiger Gruppen der russischen Emigration in Polen nicht ein Zusammenhang besteht, haben die Sicherheitsbehörden eine Reihe von Revisionen und Verhaftungen unter den russischen Emigranten angeordnet. In Warschau wurden sieben, in Wilna 24 Personen verhaftet.

Wie wir weiterhin erfahren, befinden sich unter den Verhafteten hervorragende Vertreter der russischen Kolonie, so Präsident Gorloff, der Warschauer Beauftragte des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, der Direktor der russischen Presseagentur „Rußpreß", namens Wojciechowski, ein zaristischer General, u. a. m.

*

Hintergründe.

Warschau, 9. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die bisher durchgeführte Voruntersuchung über die Hintergründe des auf den Gesandten Wojkow verübten Anschlages hat noch nicht viel Material gefördert. Aus Wilna wird gemeldet, daß die dortige Polizei eine festgefügte terroristische monarchistische russische Organisation aufgedeckt habe, an deren Spitze ein gewisser Jakowleff stehe, der auch gestern verhaftet worden ist. Angeblich hat auch Kowerda dieser Organisation angehört.

Ein neues Presse-Urteil.
Drei Wochen Gefängnis für Robert Styra.

Am Freitag, 3. Juni, stand der Hauptschriftleiter des „Posener Tageblatts", Robert Styra, vor der 8. Strafkammer des Posener Bezirksgerichts. Zur Verhandlung standen fünf Artikel aus der Zeit der Optantenabwanderung. Diese Aufsätze, die aus dem Jahre 1925 stammen, waren bereits am 2. Juni 1926 Gegenstand einer Gerichtsverhandlung gewesen. Damals verurteilte die 4. Strafkammer Robert Styra zu sechs Wochen Gefängnis und 150 Złoty Geldstrafe, wobei alle Schuldfragen vom Gericht bejaht wurden und das Urteil auf Grund der §§ 131 (Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen), 186 und 187 (Beleidigung), 360, Abs. 11 (Grober Unfug) gefällt wurde.

Das Appellationsgericht hatte dieses Urteil aufgehoben und in die erste Instanz zurückverwiesen. Nun fand erneut die Verhandlung statt, die vormittags 9 Uhr begann. Nach siebenstündiger Verhandlung wurde das Urteil nachmittags um 4.15 gefällt. Das Gericht kam nur in einem Falle zu der Überzeugung, daß der Angeklagte wegen Verächtlichmachung des Staates zu bestrafen sei und **verurteilte den Hauptschriftleiter Robert Styra zu drei Wochen Gefängnis. Dr. von Behrens, der wegen groben Unfugs angeklagt war, wurde freigesprochen.** Die Verhandlung nahm zum Teil einen sehr dramatischen Verlauf. Nebenkläger des Westmarkenvereins waren die Rechtsanwälte Hanasz und Hund, Verteidiger war Rechtsanwalt Martin Cohn, sämtlich in Posen.

Der Mörder des Gesandten Wojkow.

Seine Familie.

Wilna, 8. Juni. Der Mörder des russischen Gesandten Wojkow, Borys Kowerda, Schüler der achten Klasse des russischen Vereinsgymnasiums in Wilna, wurde im Jahre 1907 im Wilna-Gebiet geboren. Sein Vater war damals Beamter in einer Wilnaer Bank. Angesichts der drohenden deutschen Besetzung begab sich die Familie Kowerde nach Rußland. Der Vater des Borys interessierte sich lebhaft für Politik. Nach dem bolschewistischen Umsturz reiste die Familie ins Ausland. Der Vater wurde Mitglied der Organisation Sawinkows, war Mitarbeiter in der „Krestianskaja Rus". Nach Polen zurückgekehrt, wurde er Volksschullehrer in Brajnsk in der Wojewodschaft Bialystok. Die Familie Kowerdas entstammt hiesigen weißrussischen Bauern. Charakteristisch ist, daß der alte Kowerda sich als großrussischer Patriot fühlte, während seine Frau, die Mutter des Mörders, sich als Weißrussin bezeichnet und bis heute Lehrerin an einer Volksschule in Wilna war. Ihre zwei Töchter besuchen das weißrussische Gymnasium in Wilna, während der Sohn Borys das weißrussische Gymnasium nur bis zur sechsten Klasse besuchte, hierauf plötzlich aus der Schule austrat und Schüler des russischen Gymnasiums wurde. Dort absolvierte er die siebente und achte Klasse und arbeitete gleichzeitig als Korrektor und Expedient im hiesigen Organ des weißrussischen Nationalrats „Bialoruskoje Slowo".

Sein Chef.

Der Präses des weißrussischen Nationalrats Dr. Pawlukiewicz, an den sich der Korrespondent des „Kurjer Poranny" mit der Bitte wandte, ihm seine Meinung über den früheren Angestellten mitzuteilen, sagte u. a. aus: „Ich kenne Borys Kowerda schon seit langer Zeit. Er war noch sehr jung, als er im Organ der Weißrussischen Partei als Korrektor seine Tätigkeit begann. Er war ein begabter, gewissenhafter, fähiger und arbeitsamer Junge, den alle Mitarbeiter lieb hatten. In der letzten Zeit wurde er immer mehr nervös und seine Erregung machte sich deutlich bemerkbar. Am 22. Mai d. J. erschien er unerwartet bei mir und bat mich um einen viertägigen Urlaub. Als diese Frist verstrichen war, schickten wir zu ihm nach Hause mit der Anfrage, ob er seine Tätigkeit wieder aufnehmen wolle. Es stellte sich jedoch heraus, daß Borys in unbekannter Richtung abgereist war. Für seine politischen Überzeugungen hat sich niemand von uns interessiert. Wir wissen nicht einmal, ob er sich persönlich für einen Großrussen oder Weißrussen hielt.

Sein Direktor.

Der Direktor des russischen Vereinsgymnasiums in Wilna charakterisiert den Mörder als einen außerordentlich friedlichen und artigen Jungen. Er arbeitete anfangs in der siebenten Klasse mit großer Anstrengung. Er war arm und bat, ihm das Schulgeld zu erlassen, was auch berücksichtigt wurde. Schließlich besuchte er aber das Gymnasium immer seltener und in der achten Klasse ließ er sich überhaupt nicht mehr blicken, so daß wir gezwungen waren, ihn aus der Schülerliste zu streichen. Ich habe niemals gehört, daß er sich für Politik interessiert hat. Von der Meldung über seine Tat wurde ich überrascht. Ich kann es einfach nicht glauben, daß dieser ruhige, stille und fügsame Schüler sich zu einer derartigen Tat hinreißen lassen konnte.

Seine Schulkameraden.

Mehr Licht auf die Person des Borys Kowerda werfen die Beobachtungen seiner Mitschüler. Nach ihrer Ansicht war Borys Kowerda im allgemeinen sehr nervös; er träumte von großen Taten. Häufig war er nachdenklich und sprach längere Zeit mit niemandem. Er hielt sich für einen Russen mit rechtsradikalen Überzeugungen. Es ist bekannt, daß er mit Kreisen der hiesigen russischen Emigration einen Kontakt angeknüpft hat und daß er irgendeine Korrespondenz nach der Tschechoslowakei unterhielt. Nach Neujahr als er in die achte Klasse versetzt wurde, sagte er seinen näheren Freunden und Kameraden, daß er weitgehende Beziehungen habe und daß, falls er sein Einverständnis zur Verübung irgendwelcher großen Taten geben würde, auch die hierzu notwendigen Mittel zur Stelle wären. Vor einigen Tagen erklärte er, daß er eine Heldentat vollbringen werde. **Bei der Abreise aus Wilna soll Kowerda einem Freunde gesagt haben, daß er nach Warschau abreise, um einen Paß nach Moskau zu erwirken. In Moskau werde er dann einen sowjetrussischen Würdenträger ermorden.**

*

Kowerda im Gefängnis.

Der Mörder Wojkows Borys Kowerda ist nach erfolgtem Verhör durch die Polizeibehörden und den Untersuchungsrichter Skorzyński ins Gefängnis in der Dzielnastraße überführt worden. Er verhält sich ruhig, doch es ist offenbar, daß sich seiner eine tiefe Depression bemächtigt hat. Er versichert noch immer: „Ich habe Wojkow um meinetwillen und wegen der Millionen Volksgenossen, die in Rußland leiden, erschossen". Es heißt, daß Kowerda nicht vor ein Standgericht gestellt, sondern von einem ordentlichen Gericht abgeurteilt werden soll.

Die Explosionskatastrophe bei Krakau.

Krakau, 8. Juni. In Ergänzung unseres Berichts über die Explosionskatastrophe, von der die Stadt Krakau am 1. Pfingstfeiertag heimgesucht wurde, bringen wir nach polnischen Blättern noch folgende Einzelheiten:

Nach der gewaltigen Detonation erfuhr man erst durch den Turmwächter der Marienkirche, der über Prondnik Bialy eine Rauchwolke beobachtet hatte, den Ort der Katastrophe. Nach den bisherigen Informationen sind auf dem Wege nach Witkowice, dem Ort der Explosion, die Häuser vollkommen abgedeckt; an manchen Stellen stürzten die Mauern ein. In einigen Holzhütten wurden die Türen förmlich verbogen. Im ersten Schrecken floh die Bevölkerung der umliegenden Dörfer auf die Felder, da sie weitere Explosionen befürchtete. Jetzt hat sie sich wieder beruhigt und kehrt in ihre Behausungen zurück. In den städtischen sanitären Anstalten wurden die Baracken für tuberkulöse Kranke teilweise umgeworfen, die eisernen Jalousien eingedrückt und die Fensterscheiben zertrümmert. In einigen Kirchen, wie beispielsweise in der Anna-Kirche, fanden zur Zeit der Explosion Gottesdienste statt. Die Gläubigen drängten dem Ausgange zu, und nur der Besonnenheit der Geistlichen ist es zu danken, daß eine Panik vermieden wurde, die viele Opfer gefordert hätte. Im Mittelpunkte der Stadt war der Luftdruck so stark, daß Möbel umgeworfen wurden und die Leute von den Stühlen fielen. Die Bürgersteige waren mit Glasbruch bedeckt. Die Hauptrichtung des Luftdrucks führte von Krakau und nicht nach Krakau. Diesem Umstande ist es zu danken, daß der in der Stadt angerichtete Schaden verhältnismäßig klein ist.

Augenzeugen erzählen über den Verlauf der „Augenblicke des Todesgrauens" zahlreiche Einzelheiten, die lebhaft **an all das erinnern, was Warschau am 13. Oktober 1923** bei der Explosion in der Zitadelle durchlebt hat. Der Feuerschein der Explosionen, deren es drei hintereinander gab, machte den Eindruck einschlagender Blitze. Aus den oberen Stockwerken fielen die Fensterscheiben heraus, die Schaufenster barsten, Bilder fielen von den Wänden, Blumentöpfe aus den Fenstern und die Menschen kippten in den Häusern und in den Straßen um. Sehr stark machte sich die Explosion im Nationalmuseum von Subkienice bemerkbar. Der Luftdruck war in den Ausstellungssälen so stark, daß die riesige Leinwand eines Gemäldes aus dem Rahmen herausgerissen und auf den Boden geschleudert wurde, während der Rahmen an der Wand hängen blieb. Gelitten hat auch die griechisch-katholische Kirche, wo eine Fensterscheibe über dem Chor herausfiel, deren Bruchstücke die auf dem Chor anwesenden Gläubigen verletzten. Außerdem sind hier drei große Fenster in Trümmer gegangen. In dem etwa 800 Meter Luftlinie vom Ort der Katastrophe entfernten Dorfe Zielonki wurde großer Schaden nicht allein an den Gebäuden, sondern auch auf dem Lande selbst angerichtet. Auf einem großen Landkomplex wurden die landwirtschaftlichen Produkte vollständig vernichtet; die Erde wurde aufgewühlt, als ob sie gepflügt wäre. Das Getreide, das in dieser Gegend eine sehr gute Ernte versprach, kann nur als Streue verwendet werden. Zahlreiche Bauernhütten wurden demoliert und ein schreckliches Bild der Vernichtung stellt die Mühle von Zielonki dar, wo das entfesselte Element die kostspieligen Maschinen vernichtete, die Häuser abdeckte und die Wände umwarf, so daß von einer Inbetriebnahme der Mühle nicht die Rede sein kann. Großen Schaden hat die Explosion auch im Mehllager dieser Mühle angerichtet, da zahlreiche Bruchstücke von Glas in die Säcke fielen, so daß das Mehl zum Brotbacken nicht zu verwenden ist. Das Wohnhaus und die Wirtschaftsgebäude dieser Mühle sind vollständig vernichtet. Ferner wurde im gleichen Orte die Kinderbewahranstalt vollkommen vernichtet.

Selbstentzündung oder Attentat?

Obwohl von militärischen Sachverständigen die Annahme vertreten wird, daß das Unglück auf Selbstentzündung des Pulvers zurückzuführen sei, haben die Behörden doch Ermittlungen nach etwaigen Attentätern eingeleitet. Zunächst wurden zwei Chauffeure festgenommen, die in der Nacht zuvor beim Fort vorbeigefahren sind. Sie wurden jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt, da sie ihre Schuldlosigkeit nachweisen konnten. **Die weitere Untersuchung hat zur Verhaftung von drei halbwüchsigen Burschen geführt, die sich unweit des Pulverlagers aufhielten, und die erklärten, aus ihrem Elternhause in Posen entflohen zu sein. Bei einem von ihnen wurde ein Haarfärbemittel vorgefunden. Auf die Frage, wozu sie dies benötigten, erklärten sie, sie hätten nicht gewollt, daß sie die Polizei zu schnell erkennen und nach Hause zurückschaffen solle. Während der letzten Nächte hatten sie in Getreidefeldern geschlafen.**

Eine furchtbare Bilanz.

Über die entsetzliche Munitionsexplosion gab der Krakauer Wojewode Darowski Pressevertretern gegenüber folgende Erklärung ab:

Die Magazine wurden durch die Explosion völlig vernichtet. Verwundet wurden insgesamt 483 Personen, wovon 138 nach erteilter ärztlicher Hilfe in den Gemeinden belassen werden konnten, während 353 in den Krakauer Krankenhäusern untergebracht wurden. Alle diese Personen sind leicht verletzt.

Am meisten haben die Kinder gelitten, von denen 115 zur Kur in der Heilanstalt für Lungenkranke weilten. Außer diesen Verletzten sind aus der Anstalt für Trachomkranke (Trachom = chronische Augenentzündung) in Witkowice während der allgemeinen Panik 80 Kinder geflohen, die noch nicht alle wieder aufgefunden wurden.

Schwerverletzt sind 35 Personen, darunter 12 Kinder. Sie sind sämtlich durch Glassplitter an den Augen verletzt. Getötet ist der Soldat Stefan Wawro, außerdem wurde der Unteroffizier Mierząd schwer verletzt.

In zahlenmäßiger Beleuchtung stellt sich der angerichtete Schaden folgendermaßen dar: In Prądnik Czerwony und Olszyna wurden 30 Prozent der Dächer und sämtliche Fensterscheiben zerstört. In Zielonka wurden 50 Prozent der Gebäude beschädigt, wobei in dreißig Häusern die Türen und Fenster herausgerissen wurden. Beschädigt wurde auch die Kirche, wo unter anderen ein kostbares Fenster aus dem 15. Jahrhundert zerstört wurde. Der Gesamtschaden in diesen Gemeinden wird auf 50 000 Złoty geschätzt. In Prądnik Biały haben die Wirtschaftsgebäude schwer gelitten. Hier beträgt der angerichtete Schaden gegen 65 000 Złoty.

In den Gemeinden Witkowice, Przysiolka und Gorka Narodowa sind die Wirtschaftsgebäude und das Gutshaus beschädigt. Der Schaden wird hier auf 100 000 Złoty beziffert. Zerstört wurde auch die Versuchsstation für Sämereien im Werte von 30 000 Dollar. In der Gemeinde Witkowice selbst haben 84 Holzhäuser und 56 gemauerte Häuser gelitten. Die Verluste betragen hier 270 000 Złoty. Die Heilanstalt für Trachomkranke erlitt einen Schaden von etwa einer halben Million Złoty.

Insgesamt werden die in den Dorfgemeinden verursachten Schäden von den Beamten der Direktion für öffentliche Arbeiten auf 1 270 000 Złoty geschätzt. In Krakau beziffert sich der Schaden auf eine Million Złoty. Eine genaue Abschätzung der Schäden wird von einer besonderen Kommission vorgenommen werden.

Deutsche Ehrungen für die amerikanischen Flieger.

Berlin, 8. Juni. Der Reichspräsident von Hindenburg empfing heute vormittag die beiden Amerikaflieger Chamberlin und Levine, die von dem amerikanischen Botschafter eingeführt wurden, und ließ sich von ihnen nähere Einzelheiten über ihren Flug von Neuyork nach Deutschland erzählen. Er beglückwünschte die beiden Herren herzlichst zu ihrer überragenden Leistung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die kühne Tat ein gutes Vorzeichen für die weitere Annäherung der beiden großen Völker sein werde. Als Andenken überreichte er ihnen sein Bild mit Unterschrift im silbernen Rahmen.

Zu Ehren der amerikanischen Flieger gaben der Reichskanzler und Frau Marx heute nachmittag einen Empfang, zu dem Reichsminister Dr. Stresemann, Reichsminister Schiele, Reichsminister Koch, der preußische Justizminister Dr. Schmidt, mehrere Staatssekretäre des Reiches und Preußens, der Polizeipräsident von Berlin, Zörgiebel, Vertreter der Reichszentralbehörden, der Luftfahrtkreise und der Presse erschienen waren. Nachdem der amerikanische Botschafter Schurman die beiden Flieger vorgestellt hatte, beglückwünschte sie Reichskanzler Dr. Marx zu ihrer kühnen Tat; er gab der Hoffnung Ausdruck, daß ihre überragende Leistung eine neue Brücke zwischen dem amerikanischen und dem deutschen Volke sein möge.

Enttäuschung in Warschau.

Warschau, 8. Juni. Gestern hatte sich in Warschau auf Grund einer Nachricht das Gerücht verbreitet, daß der amerikanische Flieger Chamberlin in Begleitung von Levine von Kottbus aufgestiegen war, um nach Warschau zu fliegen. Man wollte das Flugzeug Chamberlins gesehen haben, wie es in Bentschen die polnische Grenze überflogen hat. Eine weitere Zeitungsmeldung, die durch Sonderausgabe verbreitet wurde, kündigte die Ankunft Chamberlins in der nächsten halben Stunde an, da man das amerikanische Flugzeug über Lodz in Richtung auf Warschau schon fliegen gesehen hätte. Auf dem Warschauer Flugplatz von Mokotow wurden fieberhaft Vorbereitungen gemacht, um Chamberlin zu erwarten. Im Kasino der polnischen Fliegeroffiziere wurde ein Frühstück für die amerikanischen Flieger vorbereitet. Vertreter der Behörden und des Militärs und eine vieltausendköpfige Menge warteten stundenlang auf dem Flugplatz auf die Ankunft der Amerikaner. Groß war dann die Enttäuschung, als man erfuhr, daß Chamberlin am gleichen Abend sich von Kottbus, statt nach Warschau, nach Berlin begeben hat.

Deutsches Reich.

Neuer Vogt für das Saargebiet.

Wie die Blätter des Saargebiets erfahren, wird die mit dem Rücktritt des Kanadiers Stephens freigewordene Stellung eines Präsidenten der Regierungskommission durch den Engländer Sir Ernest Wilton besetzt werden. Der offizielle Schritt stehe zwar noch aus, doch sei nach den Verhandlungen der beteiligten Regierungen die Wahl jetzt schon als feststehend anzusehen.

Sir Ernest Wilton ist im Jahre 1870 geboren. Er hat lange Zeit hindurch im englischen Konsulardienst gestanden, und war zuletzt Kontrolleur der Salzsteuer in China. Seitdem lebte er im Ruhestande. Bei der Durchführung der Friedensverträge war er Abstimmungskommissar in Teschen. In unterrichteten Kreisen rechnet man damit, daß die offizielle Ernennung in der Tagung des Völkerbundrats am 13. Juni erfolgen wird.

Aus anderen Ländern.

Drusen-Offensive.

London, 9. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Nach Meldungen aus Konstantinopel haben die Drusen im Abschnitt Bouta eine neue Offensive gegen die Franzosen eingeleitet. Die französischen Truppen sollen zahlreiche Verluste an Toten und Verwundeten haben; drei Dörfer wurden von den Drusen niedergebrannt und 60 Einwohner massakriert.

Durchsuchung der Sowjet-Gesandtschaft in Mexiko.

Einer Londoner Agenturmeldung aus Mexiko zufolge sind Geheimagenten und Polizisten kurz nach Mitternacht in die dortige Sowjet-Gesandtschaft eingedrungen. Eine Anzahl Personen, die der Abhaltung revolutionärer Zusammenkünfte verdächtig sind, sollen verhaftet sein. Nach mehreren Stunden habe die Sowjet-Gesandtschaft ihre Freilassung erreicht. Die die Durchsuchung führenden Beamten hatten erklärt, daß die Razzia infolge eines Versehens vorgenommen worden sei.

Südafrikas eigene Flagge.

Die neue Flagge für Südafrika, die nicht mehr den Union Jack enthält, wurde am 3. Juni im Unterhause der Union mit 60 gegen 54 Stimmen angenommen.

II. Renntag in Zoppot.

Pfingstmontag, 6. Juni 1927.

Ein in jeder Beziehung wohlgelungener Renntag. Auch das trübe regnerische Wetter hinderte nicht, weit zahlreicher als am ersten Renntage, den schönen Zoppoter Rennplatz zu besuchen. Die gut besetzten Rennen verliefen sehr spannend und erweckten großes Interesse beim Publikum. Da die Favoriten im allgemeinen siegreich waren, kam der Totalisator nicht über dreifaches Geld hinaus. Hervorzuheben ist der Ritt der jungen Besitzerin des in Danzig gezogenen Halbblüters Unband. Frl. Biber, die Tochter des Gutsbesitzers Biber in Gorrey, Kreis Marienburg, fand sich mit ihrem Pferde ausgezeichnet ab und errang nach hartem Kampf einen Sieg, der allgemein bejubelt wurde. Jedenfalls muß die Leistung der jungen Dame, ihr Pferd über die Strecke von 1700 Meter in einem scharfen Rennen ohne Fehler gebracht zu haben, durchaus anerkannt werden.

Die beiden Herrenreiten des Tages holten sich die hier bekannten Herren A. v. Schmidt und F. Ludwig. Ersterer steuerte Ilse XIII, in dem anscheinend für Preußenburg gelaufenen Rennen in ganz hervorragender Weise. Wie gewöhnlich ging Preußenburg bald an die Spitze und legte eine große Anzahl Längen zwischen sich und die übrigen. In wohlbedachter Weise holte Herr v. Schmidt in der zweiten Runde allmählich auf und schlug Preußenburg sicher. Das Vollblutjagdrennen, zu dem die Zoppoter Kasinogesellschaft einen wertvollen Ehrenpreis gestiftet hatte, konnte sich Herr F. Ludwig nach einem sehr gut gerittenen Rennen gegen seinen alten Rivalen Herrn H. Bartels und Leutnant v. Horn holen.

Die beiden Flachrennen sahen die beiden Favoriten als Sieger im Ziel. Der Halbblüter Fürst hat durch diesen Sieg über acht Vollblüter gezeigt, daß er seine alte Form vom Jahre 1925 wieder erlangt hat. Der Hengst sah prachtvoll aus und imponierte durch seinen weit ausgreifenden Galopp. Nur Lyra und Alter General konnten an ihn herankommen. In dem Flachrennen über 2000 Meter zeigte Columbus, daß er auf dieser Entfernung im Osten kaum zu schlagen ist. Obgleich der Hengst nicht besonders fit war, stand er das lange Rennen durch und wies die verschiedenen Angriffe von Gloriette und Zaporozec ab. In dem Rennen enttäuschte Hollunder, dem sonst diese Entfernung liegt.

Das Hürdenrennen war, wie man von vornherein annahm, ein für La Maisonette gelaufenes Rennen. Die Stute hielt sich gut im Felde und gewann, als sie im Einlauf Ernst machte, sicher gegen Orkan und ihren Stallgefährten Raugraf II.

Das Verlosungsrennen gewann eine Dame: Frl. Biber ließ sich fast das ganze Rennen von Ahrensburg führen. Im Olivaer Bogen ging sie an die Spitze, wies im Einlauf einen Angriff der aufgebrachten Ahrensburg ab und gewann nach Kampf. Der glückliche Gewinner des siegenden Pferdes wurde der Besitzer von Preußenburg, Herr Engelmann, der in entgegenkommender Weise auf das Pferd verzichtete und die ausgesetzte Prämie nahm.

Rundschau des Staatsbürgers.

Neue Zehnzlotynoten.

Nach der teilweisen Einziehung der alten Fünfzig-, Zwanzig- und Fünfzlotyscheine beabsichtigt die Bank Polski nunmehr auch die alten Zehnzlotyscheine einzuziehen und neue herauszugeben. Ein großer Teil der neuen Noten soll bereits gedruckt sein, in den Verkehr sollen sie jedoch erst Anfang Juli gebracht werden. Der Rest soll erst nach Fertigstellung der erst kürzlich in den Verkehr gebrachten **neuen Noten zu 50, 5 und 20 Złoty folgen.**

Pommerellen.

9. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

* **Der bisherige Präsident des Landschaftsamts** in Graudenz, Karl Roß, ist von seinem Posten zurückgetreten und ins Ministerium für Landwirtschaftsreform nach Warschau berufen worden. *

* **Das Weichselwasser** ist weiter im Fallen begriffen. Mit dem Sinken des Wasserstandes ist eine Verschlechterung der Schiffahrtsmöglichkeiten zu erwarten, da die Sandbänke Störungen oder langes Manövrieren veranlassen werden. Auch dürften die Lastkähne bald nicht mehr volle Ladungen aufnehmen können. *

* **Die warme Witterung** der letzten Woche hat dazu beigetragen, daß das Wachstum der Pflanzen große Fortschritte gemacht hat. Leider haben sich auch die Raupen in großer Zahl entwickelt und drohen, falls nicht energische Maßnahmen getroffen werden, die Obstbäume ihres Laubes zu berauben. *

* **Zu der Entladung des versunkenen Oderkahns** wird uns noch von fachmännischer Seite mitgeteilt: Am 2. Feiertag gelang es, eine Motorpumpe, welche der Firma Herzfeld & Viktorius gehört, heranzuschaffen, und sie auf einem anderen Kahn so aufzustellen, daß ein Auspumpen überhaupt möglich wurde. Daneben arbeitete die Wasserpumpe des städtischen Elektrizitätswerks. Der Kahn war ziemlich leer gepumpt, und man war dabei, das Leck abzudichten, als die Motorpumpe einen Defekt erhielt. Die Folge davon war, daß der Kahn wieder versackte. Die ausgepumpten Wassermengen mit aufgeweichtem Weizen erzeugten durch den Aufschlag auf das Wasser einen weißen Schaum. Das während des Auspumpens durch das Leck immer wieder eindringende Wasser, welches durch die Weizenladung laufen mußte, verursachte Strömungen und Blasenbildungen in der Ladung bzw. im Wasserspiegel. Bis auf die Feuchtigkeit hatte die Ware nicht gelitten, weil sich Getreide im Wasser besser hält als nasses Getreide an der Luft. Am Dienstag war es möglich, einen Dampfer der Firma Nobel heranzuziehen, der mit seiner ausgezeichneten Pumpanlage nach 14 Stunden Arbeit den Kahn von Wasser völlig entleerte. Das Leck wurde gänzlich abgedichtet. Die Entladung konnte alsdann glatt vonstatten gehen, und der Kahn kann nunmehr zur Reparatur ins nächste Dock abgeschleppt werden. *

z. **Ein frohes Wiedersehen — und doch getrübte Freude.** Gewöhnlich ist die Freude groß, wenn man sein bereits verlorengeglaubtes Gut und Eigentum unverhofft wiedererhält. Daß diese Freude unter Umständen recht getrübt sein kann, beweist folgender Fall. Dem Besitzer Johannes Kerber, Klein Sanskau, waren, wie gemeldet, zwei Pferde, natürlich die besten „Passer" samt dem guten Wagen und dem notwendigen Geschirr in der Nacht zum 3. Mai aus dem verschlossenen Stalle gestohlen worden. In den letzten Tagen der Pfingstwoche erhielt er nun ein amtliches Telegramm des Inhalts, daß die Polizei die gestohlenen Tiere samt dem Wagen in Przemysl, in Kleinpolen gelegen, festgestellt habe. Da es sich um wertvolle Tiere handelte, fuhr der Besitzer sofort hin, doch wie er die Tiere vorfand, kann sich der Leser wohl vorstellen, wenn er weiß, daß es bis Prz. rund 800 Kilometer Weges ist: abgetrieben und ohne Pflege, den Wagen beschädigt, Teile davon verkauft. Mit der Eisenbahn kamen nun Besitzer, Tiere und Fuhrwerk in ihre Heimat zurück. Rechnet man schon zu dem Mitleid mit den gehetzten Tieren noch die Kosten für Reise, Transport, Pflege und Belohnung, so findet man die Wiedersehensfreude reichlich getrübt. Verübt soll die Tat entlassenes Gesinde haben, das im Stall genau Bescheid wußte. Wagen und Pferde sollen dann an Händler verkauft und schließlich bis nach Galizien gebracht worden sein, wo sie durch die Polizei entdeckt wurden. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Artillerieschaiffchießen** findet den ganzen Monat Juni auf dem großen Schießplatz in Rudak-Podgórz statt, weshalb sämtliche über dieses Gelände führenden Landstraßen zu meiden sind. * *

—dt. **Höchstpreise einhalten!** Insgesamt 10 Bäckermeister wurden am vergangenen Sonnabend zur Bestrafung aufgeschrieben, weil sie die Höchstpreise nicht beachteten. * *

—dt. **Traurige Feiertage** erlebte die Familie Magdziński in der Amtsstraße. Nach dem Mittagessen am ersten Feiertag erkrankten Vater, Mutter und Kind. Der sofort hinzugezogene Arzt Dr. van Hüllen stellte Fleischvergiftung fest. Die ganze Familie wurde ins Diakonissenhaus gebracht. Die Polizei führt Nachforschungen durch. * *

—dt. **Ungetreue Angestellte.** Dem Schuhhändler Jakob Konieczny in der Breitenstraße wurden durch ungetreue Angestellte für über 200 zł Schuhwaren gestohlen. Bei einer Bestandsaufnahme wurde der Verlust festgestellt. * *

—dt. **Taschendiebe,** Spezialisten in ihrem „Fach", treiben seit einigen Tagen hier ihr Unwesen. Am Pfingstmontag arbeiteten sie mit Erfolg; denn auf dem Stadtbahnhofe im Gedränge vermißte der Direktor Stefan Jeske seine Brieftasche mit über 1000 zł, in der Straßenbahn wiederum der Kaufmann Kmachowicz seine Brieftasche mit 200 zł. * *

* **Berent** (Kościerzyna), 8. Juni. Einen Menschenauflauf verursachte auf dem letzten Wochenmarkte die Verprügelung von drei Marktdieben, die, schick gekleidet, auf dem Markte erschienen und von Stand zu Stand zogen, anscheinend um etwas zu kaufen. Sie wurden schließlich dabei ertappt, als sie sich Waren ohne Bezahlung aneigneten. Die übrigen Marktbesucher fielen nun über die drei gut gekleideten jungen Leute her und verprügelten sie dermaßen, daß Blut floß. Darauf brachte man sie zur Polizei, wobei es dem einen gelang, zu entwischen. Die anderen beiden wurden in polizeiliche Haft genommen und werden sich demnächst vor dem Strafrichter zu verantworten haben.

* **Culmsee** (Chełmża), 8. Juni. Glücklich verlaufener Unfall. Gegen Mittag des ersten Pfingsttages kamen zwei Töchter des Herrn W. Lindemann und eine Tochter des Herrn O. Trenkel aus der Thornerstraße und wollten über die Hallerstraße zum Bürgersteig der nördlichen Marktseite. Ihnen begegnete ein Fuhrwerk, das zur Thornerstraße fuhr. In demselben Augenblick kam ein Gefährt, von einem zwölfjährigen Jungen gelenkt, im Trabe vom Markt her, um in die Hallerstraße zu gelangen, und ehe man es sich versah, hatten die Pferde die drei Kinder umgerissen. Wie durch ein Wunder haben alle drei Mädchen keine ernsten Verletzungen davongetragen, sondern nur Hautabschürfungen und zerrissene Kleider und Strümpfe. Es ist von Fuhrwerksbesitzern mindestens sehr leichtsinnig, einem Kinde ein Gespann zu überlassen.

m. **Dirschau** (Tczew), 8. Juni. Der Kohlenumschlag zeigte in der letzten Woche eine Zunahme. Es trafen 206 Waggons Kohle mit zusammen 41 263,5 To. ein. Diese Menge wurde auf 21 Seeleichter verladen und verließen diese den Hafen. Die starke Ausfuhr ist ein Ergebnis des Ausbaues der Hafenanlagen. — Der Kaufmann Felix Nowakowski aus Dirschau hat wegen Geldschwierigkeiten durch einen Schuß in den Mund Selbstmord verübt.

ch. **Frankenhagen** (Silno), Kr. Konitz, 8. Juni. Zum wiederholten Male ließen sich in unserem Dorfe Zigeunerfamilien auf ihren Wanderfahrten zur kurzen Rast nieder, wurden jedoch wegen ihrer bekannten Diebereien von der Polizei zum Weiterziehen gezwungen. So erschienen am 2. Pfingstfeiertag acht vollbesetzte Zigeunerwagen in unserem Orte, aber zu ihrem Leidwesen mußten sie für dieses Mal ihren Aufenthalt am Ausgange des Ortes einnehmen. Besonders leiden unter der Zigeunerplage die Kleefelder der kleinen Besitzer, welche sich an der Durchfahrtsstraße befinden.

h **Gorzno** (Górzno), 6. Juni. Infolge der günstigen warmfeuchten Witterung in den ersten Junitagen hat die Vegetation große Fortschritte gemacht. Der Roggen ist stark in die Höhe geschossen, hat recht schöne Ähren und läßt, falls keine Mißstände in der Blütezeit eintreten, auf gute Erträge hoffen. Die Sommerung, die unter den Maifrösten außerordentlich gelitten hat, hat sich jetzt erfreulicherweise erholt. Das Wiesengras ist noch immerhin klein und die Heuerträge werden diesmal wohl gering ausfallen. Infolgedessen dürfte in der Zukunft mit gesteigerten Preisen für Rauhfutter zu rechnen sein. Kartoffeln sind schon zum erstenmal behäufelt und zum Teil abgeeggt.

ch. **Konitz** (Chojnice), 8. Juni. Bei dem von der hiesigen Schützengilde veranstalteten Königsschießen am 2. und 3. Pfingstfeiertag errang Bäckermeister Troka mit 54 Ringen die Königswürde. 1. Ritter wurde Fabrikbesitzer Philipp mit 50 Ringen, 2. Ritter Kaufmann Richter mit 48 Ringen. Bezirksvorsitzender Gancza aus Graudenz überreichte dem Schützenkönig einen Orden, welcher vom Graudenzer Bezirk gestiftet war.

* **Mewe** (Gniew), 9. Juni. Tödlicher Unfall. Am vergangenen Donnerstag begaben sich zwei Soldaten in die Nähe der Mühlen, um zu fischen. Dazu bedienten sie sich zweier Handgranaten. Die erste Granate brachte einen großen Teil Fische an die Oberfläche des Wassers. Die zweite Handgranate explodierte jedoch zu früh und zerriß den einen der Soldaten vollständig, während ein 16jähriger Knabe und ein zweijähriges Mädchen verletzt wurden. Der zweite Soldat kam mit dem Leben davon. Der Tote gehörte dem 65. Infanterieregiment an.

* **Pruſt** (Kr. Schwetz), 8. Juni. Tödlicher Eisenbahnunfall. Am zweiten Pfingstfeiertag wurde auf der Strecke Bromberg—Danzig ein vierjähriges Kind vom Schnellzug am Wächterhäuschen 84 unweit der Bahnstation Pruſt im Kreise Schwetz überfahren. Das Kind war auf der Stelle tot. Der Lokomotivführer hatte, als er das Kind auf den Schienen bemerkte, scharf gebremst. Doch konnte der Unfall nicht vermieden werden. Die Schuld trifft nicht den Lokomotivführer, sondern die Eltern des Kindes, die es unbeaufsichtigt am Bahnübergang zurückließen.

a. **Schwetz** (Świecie), 8. Juni. Auf dem gestrigen Vieh- und Pferdemarkt herrschte trotz des dritten Feiertages ein ziemlich reger Verkehr. Es war eine große Zufuhr von Pferden, worunter auch einiges sehr gutes Material vorhanden war. Am meisten wurden Arbeitspferde gehandelt, für die man 200—400 verlangte. Bessere Wagenpferde wurden mit 400—550 bezahlt. Für ganz besonders gute stattliche Tiere verlangte man 700—900. Rindvieh war ebenfalls viel angeboten. Es war meist besseres Material vorhanden. Für frischmilchende Kühe, gute Qualität, wurden 500—600, für geringere 350—400 und für alte abgemolkene Kühe 200 bis 300 verlangt. Der Handel war, da keine Futterknappheit besteht, ziemlich rege und kamen viele Käufe zustande.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Tomaschow,** 6. Juni. Unlängst ereignete sich im Hause des Zahnarztes Rotenberg eine blutige Tragödie. Der im zahnärztlichen Kabinett angestellte 20jährige Bernard Reiner aus Lodz liebte die Tochter seines Brotgebers, die 18jährige Bronislawa. Da seine Liebe jedoch unerwidert blieb, beschloß er, das Mädchen zu töten und dann selbst aus dem Leben zu scheiden. Er bat das Mädchen in ein Zimmer zu einer Unterredung, schloß die Tür hinter sich ab und schoß sie nach kurzem Wortwechsel nieder, worauf er die Waffe gegen seine Schläfe richtete. Der unglückliche Vater hatte im Nebenzimmer den Wortwechsel und die beiden darauf fallenden Schüsse mit anhören müssen, ohne daß er es hätte verhindern können. Erst nach einiger Zeit gelang es, die Tür auszuheben. Der junge Mann war bereits tot, während das Mädchen, das noch schwache Lebenszeichen von sich gab, vor dem Eintreffen des Arztes verstarb.

* **Zakopane,** 7. Juni. Heute früh 3 Uhr brach in den auf dem Wege zum Meeresauge gelegenen Wäldern, die Eigentum des Grafen Uznański sind, Feuer aus, das eine große Ausbreitung zu nehmen drohte. Der hiesigen Feuerwehr und den aus der Umgegend herbeigeeilten Landbewohnern gelang es erst um 2 Uhr nachmittags, den Brand zu lokalisieren. Es sind über zehn Morgen Wald in Flammen aufgegangen. Die Ursache des Feuers war das Ausbrennen des Borkenkäfers in dem bei der Hitze ausgetrockneten Walde.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Riesenburg,** 8. Juni. Beim Baden ertrunken ist der älteste neunjährige Sohn des Rechtsanwalts Dr. Bury. Der Knabe sprang in der Badeanstalt im Sorgensee von dem ca. drei Meter hohen Sprungbrett und ertrank dabei. In kurzer Zeit gelang es, die Leiche zu bergen. Man nimmt an, daß Herzschlag die Todesursache war.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 12. Juni 27. (Trinitatis)
Stadtmission Grudziądz, Ogrodowa Nr. 9. Nachm. 4½ Uhr: Jugendbund. Abends 6 Uhr: Gottesdienst. 12—14. Juni Konferenz in Treuel. Sonntag u. Montag vorm. 10 Uhr, nachm. 3 Uhr u. abends 8 Uhr: Konferenz. Dienstag, abends 8 Uhr: Redner: Predig. Schubert, Marienwerder; Prediger Seiberlich, Freystadt; Prd. Dörflinger, Bydgoszcz.
Gruppe. Vorm. 10 Uhr: Einsegnung.
Radzyn (Rehden). Vorm. 10 Uhr: Einsegnung, danach heilg. Abendmahl.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 12. Juni 27. (Trinitatis)
St. Georgen-Kirche. Kein Gottesdienst.
Altst. Kirche. Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst und Einsegnung der Konfirmanden.
Rentschkau. Vorm. 10 Uhr: Einsegnung der Konfirmanden. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Gramtschen. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl. (Einsegnung).

Wirtschaftliche Rundschau.

In der Lodzer Textilindustrie hat die schon vor einigen Wochen gemeldete beträchtliche Belebung des Geschäftsganges angehalten. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter hat ständig zugenommen. In der mittleren Industrie gibt es nur wenige Hundert Arbeitslose. Von den kleinen Fabriken stehen nur noch sieben still. Bemerkenswert ist, daß auch die Wollindustrie an der günstigen Entwicklung teilnimmt. Die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter wird nach einer soeben veröffentlichten Statistik der industriellen Verbände mit 18 600 für Ende April d. J. angegeben (13 200 zur selben Zeit 1926). In der Baumwollindustrie ist die Gesamtbelegschaft seit Anfang d. J. von 57 500 bis auf 62 700 Ende April (gegen 52 100 zur selben Zeit des Vorjahres) gestiegen. Im Laufe des Mai ist der Beschäftigungsgrad wieder etwas gesunken, namentlich in der Wollbranche, mit Ausnahme von Kammgarnen. Infolge der Preissteigerung für Baumwolle haben die Lodzer Fabriken in den letzten Tagen ihre Preise um 2 bis 6 Prozent erhöht. Die Stimmung auf dem Inlandsmarkt ist augenblicklich als lustlos zu bezeichnen. Lebhafter ist dagegen der Eingang von Auslandsbestellungen. Wegen der Zunahme der Wechselproteste sind die Verkaufsbedingungen wieder verschärft worden. An nicht völlig sichere Abnehmer wird nur noch gegen bar verkauft. Die ständigen Kunden erhalten bei 50 Prozent Barzahlung auch weiterhin Wechselkredite von 2 bis 3 Monaten. Sehr schlecht gehen Ripse und ähnliche Waren für Damenkleider. Fest ist die Tendenz für Weißwaren. Zuletzt wurden u. a. folgende Preise notiert: Scheibler „Silesia" (90) 27,5 Zł., (80) 25,75 Zł. je Stück, Widzewer (100) 29,50, (400) 34,50 Zł., (1000) 40,—, (1200) 42,50 Zł. Volksleinen 21,— Zł., Hausleinen 32,50 Zł., Posener „Tiroler" 25,25 Zł., Scheibler „Bulgarja" 27,50 Zł., „Slowianskie" 28,55 Zł. je Stück. In der Wollwarenbranche sind die Verkaufsbedingungen: 20 Prozent Barzahlung und der Rest in Wechseln bis 70 Tagen Frist. — Die Lodzer Textilindustrie ist im vergangenen Monat zweimal von schweren Schadenfeuern heimgesucht worden. Mitte Mai brannte außer einem chemischen Werk die Fabrik von Steinberg u. Co., und vor einigen Tagen die Leinenwaren- und Trikotagenfabrik von Litrowski vollkommen nieder.

Über polnische Kohlenlieferungen für die litauischen Eisenbahnen schweben, wie uns aus Warschau gemeldet wird, gegenwärtig Verhandlungen. Angeblich sollen einige zehntausend Tonnen in betracht kommen. Die Kohlentransporte würden, wenn das Geschäft zustandekommen sollte, über Landwarowo (westlich Wilna)—Koschedary (östlich Kowno) gehen. Diesen Verhandlungen kommt ein ganz besonderes allgemeines Interesse zu, weil bekanntlich irgendwelche offiziellen Beziehungen zwischen Litauen und Polen (z. B. auch kein Postverkehr) bisher nicht bestanden haben, und auch der Warenaustausch zwischen den beiden Ländern sich eigentlich nur auf Umwegen vollzieht. Die vorerwähnte Transaktion würde also den Beginn normaler Handelsbeziehungen bedeuten. Die Versorgung des litauischen Marktes geschieht sonst hauptsächlich durch englische und deutsch-oberschlesische Kohle, besonders über Memel.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 9. Juni auf 5.9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 8. Juni. London: Ueberweisung 43,50, Zürich: Ueberweisung 58,10, Neuyork: Ueberweisung 11,35, Berlin: bar —,———,—, Ueberweisung Warschau, —,———,— Posen oder Kattowitz 47,00—47,20, Riga: Ueberweisung 64,00, Mailand: Ueberweisung 202½, Prag: Ueberweisung 377, Wien: Ueberweisung 79,10, Bukarest: —,—, Czernowitz: Ueberweisung 1854, Danzig: Ueberweisung 57,51—57,65, bar 57,61 bis 57,75.

Warschauer Börse vom 8. Juni. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, —,—, —,—, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 358,40, 359,30 357,50, Kopenhagen —,—, London —,——, 43,55 43,34, Neuyork 8,93, 8,95, 8,91, Paris —,—, 35,09 34,91, Prag 26,50, 26,56, 26,44, Riga —,—, Schweiz 172,02, 172,45, 171,59, Stockholm —,—, Wien 125,80, 126,11 125,49, Italien 49,56, 49,68, 49,44.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 8. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,06 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,51 Gd., 57,65 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork ,——, Gd., —, Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —— Br., Polen 57,61 Gd., 57,75 Br.

Züricher Börse vom 8. Juni. (Amtlich.) Warschau 58,10, Neuyork 5,20, London 25,25¼, Paris 20,36¼, Wien 73,17½, Prag 15,40, Italien 28,73¾, Belgien 72,23, Budapest 90,65, Helsingfors 13,07½, Sofia 3,75, Holland 208,23, Oslo 134,75, Kopenhagen 138,95 Stockholm 139,15, Spanien 89,55, Buenos Aires 2,20¼, Tokio —,—, Bukarest 3,14½, Athen 6,90 Berlin 123,20, Belgrad 9,13½, Konstantinopel 2,71.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,25 Zł., 100 franz. Franken 34,81 Zł., 100 Schweizer Franken 171,25 Zł., 100 deutsche Mark 210,58 Zł., Danziger Gulden 172,30 Zł., österr. Schilling 125,24 Zł., tschech. Krone 26,39 Złoty.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 8. Juni Geld	Brief	In Reichsmark 7. Juni Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.790	1.794	1.786	1.790
—	Kanada . . 1 Dollar	4.215	4.223	4.216	2.224
5.85%	Japan . . . . 1 Yen.	1.958	1.962	1.958	1.962
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.208	2.212	2.218	2.224
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.478	20.518	20.476	20.516
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.216	4.224	4.216	4.224
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.4973	0.4993	0.4973	0.4993
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.236	4.244	4.236	4.244
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.90	169.24	168.58	169.22
10%	Athen	5.594	5.606	5.594	5.506
5.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.57	58.69	58.56	58.68
5.5%	Danzig . . 100 Guld.	81.70	81.86	81.70	81.86
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.614	10.634	10.614	10.634
7%	Italien . . . 100 Lira	23.31	23.36	23.31	23.35
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.412	7.425	7.418	7.432
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.75	112.97	112.76	112.98
8%	Lissabon . 100 Elsc.	20.64	20.71	20.68	20.72
4.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	109.11	109.33	109.44	109.66
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.51	16.55	16.505	16.545
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.49	12.51	12.494	12.514
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.11	81.26	81.105	81.265
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
5%	Spanien . . 100 Pes.	72.65	72.79	73.21	73.25
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.86	113.08	112.86	113.08
6%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.325	59.455	59.345	59.465
6%	Budapest . . . Pengö	73 51	73.65	73.51	73.65
8%	Warschau . . 100 Zł.	47.10	—	47.10	—
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 8. Juni. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 91,00. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 24,25. 5proz. Poż. konwers. 62,00. — Bankaktien: Bank Przemysłowcow (1000 M.) 2,90. — Industrieaktien: Arkona (1000 M.) 3,50. Dr. Roman May (1000 M.) 80,00. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 1,10. Unja (12 Zł.) 20,00. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 1,10. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 8. Juni. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen	53.25 - 56.25	Sommerwicken . .	32.00—34.00
Roggen	50.75—51.75	Peluschken	31.00—33.00
Roggenmehl (65%) .	74.25	Weizenkleie . . .	31.50
Roggenmehl (70%) .	73.00	Roggenkleie . . .	35.00—36.00
Weizenmehl (65%) .	81.75—84.75	Blaue Lupinen . .	22.50—24.00
Gerste	43.00—45.00	Gelbe Lupinen . .	23.50—25.00
Hafer	42.75—43.75	Tendenz: ruhig.	

Berliner Produktenbericht vom 8. Juni. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 305—308, Juli 305—304, Sept. 279—278, Okt. 278,5. Tendenz abgeschwächt. Roggen märk. 280—282, Juli 267,5—266,5. Sept. 237,—236,25, Okt. 237,5—236,5. Tendenz stetig. Gerste: Sommergerste 236—270. Tendenz behauptet. Hafer märk. 250—256, Juli 240. Tendenz fest. Mais 194—197. Tendenz fest. Weizenmehl 37,50—39,50. Roggenmehl 36,50—38,25. Weizenkleie 15,75. Roggenkleie 18.50. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 42 bis 55, kleine Speiseerbsen 27—30, Futtererbsen 22—23, Peluschken 20—22, Ackerbohnen 21—23. Wicken 22,00—24,50. Lupinen blau 14,75 bis 15,75, do. gelb 16,00—17,50. Serradella neu — bis —. Rapskuchen 15,60—16,10, Leinkuchen 20,50—20,80. Trockenschnitzel 12,90 bis 13,40. Soyaschrot 20,00—20,40.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 8. Juni. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 54,00—54,50, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 105—110, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 78,50—79,50.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 8. Juni. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 665 Rinder, 2030 Schweine, 587 Kälber, 245 Schafe, zusammen 3533 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 176—182, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 166—168, junge, fleischige, nicht ausgem. und ältere ausgemästete 150—156, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 130—132. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtw. 166—174, vollfleisch., jüngere 150—156, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 130—136. — Färsen u. Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht —.—, vollfleisch. ausgemäst. Kühe von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 166—170, ältere ausgem. Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 150—158, mäßig genährte Kühe und Färsen 136—144, schlecht genährte Kühe u. Färsen 100—110, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —.—, beste, gemästete Kälber 142—150, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger bester Sorte 132—136, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 122 bis 126, minderwertige Säuger 110—120.

Schafe: Mastlämmer u. jüng. Masthammel 146—150, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 124—140, mäßig genährte Hammel u. Schafe —.

Weideschafe: Mastlämmer —.—, minderwert. Lämmer und Schafe —.—.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 222, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 214—216, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgew. 210—.—, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 200—202. Sauen u. späte Kastrate 170—210. — Marktverlauf: lebhaft.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 8. Juni. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht in Gulden. Rinder: Ochsen, vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts, jüngere 52—54, ältere 45—48, sonstige vollfleichige, jüngere 44—57, ältere 37 bis 40, fleischige 32—35, gering genährte 22—26. Bullen, jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 49—52, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 44—47, fleischige 35—40, gering genährte 24—28. Kühe, jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 48—51, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 41—45, fleischige 30—35, gering genährte 16—20. Färsen (Kalbinnen) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 52—54, vollfleischige 45—48, fleischige 35—40. Fresser, mäßig genährtes Jungvieh 25—35. Kälber: Doppellender bester Mast 85—92, beste Mast- und Saugkälber 65—69, mittlere Mast- und Saugkälber 45 bis 53, geringe Saugkälber 28—35. Schafe, Mastlämmer und junge Masthammel 37—40, mittlere Mastlämmer, ält. Masthammel und gut genährt Schafe 32—35, fleischiges Schafvieh 22—28, gering genährte Schafvieh ———, genährte Schafe und Hammel ———. Schweine von über 300 Pfd. Lebendgewicht 70—71, vollfleischige von zirka 240—300 Pfd. Lebendgew. 67—69, vollfleischige von ca. 200—240 Pfd. Lebendgew. 65—67, vollfleischige Schweine von 160—200 Pfd. Lebsngdewicht 62—64.

Auftrieb: 333 Rinder, davon 41 Ochsen, 113 Bullen, 179 Kühe, 87 Kälber, 332 Schafe, 1100 Schweine.

Bemerkungen. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste.

Berliner Viehmarkt vom 8. Juni. Amtlicher Bericht. Auftrieb: 1120 Rinder (darunter 384 Ochsen, 373 Bullen, 363 Kühe und Färsen), 1325 Kälber, 7436 Schafe, 6092 Schweine, — Ziegen, 143 ausländische Schweine, 1087 Ferkel. — Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen.

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 62—65, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 58—60, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 54—55, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 38—46. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 58—60, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 55—56, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51—54, gering genährte 49—50. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 50—55, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 41—46, c) fleischige 30—38, d) gering genährte 23—26. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. 60—62, b) vollfleischige 55—58, c) fleisch. 49—52, Fresser: 44—50.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —.—, b) feinste Mastkälber 80—89, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 65—78, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 55—62, e) geringe Saugkälber ———.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 58—62, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte, junge Schafe 50—56, c) fleischiges Schafvieh 42—48, gering genährtes Schafvieh 30—38.

Schweine: a) Fettschw. über 3 Ztr. Lebendgewicht —,—, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 70, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 68—70, d) vollfleisch. von 160—200 Pfd. 67—68, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 64—66, f) vollfl. unter 120 Pfd. —, g) Sauen 60—62. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern ziemlich glatt, bei Kälbern und Schweinen flott, bei Schafen ruhig.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 8. Juni in Krakau — 1,62 (2,08), Zawichost + 1,66 (1,89), Warschau + 1,64 (1,57), Plock + 1,22 (1,17), Thorn + 1,29 (1,31), Fordon + 1,44 (1,43), Culm + 1,20 (1,18), Graudenz + 1,46 (1,46), Kurzebrak + 1,75 (1,75), Montau + 1,12 (1,11), Piekel + 1,02 (1,02), Dirschau + 0,85 (0,84), Einlage + 2,26 (2,30), Schiewenhorst + 2,50 (2,54) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. Juni.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa weiterhin kühles Wetter mit wechselnder Bewölkung und Neigung zu Schauern an.

Alter schützt vor Torheit nicht.

Der Landwirt Stanislaw Lewicki aus Koscierzyna, Kreis Wirsitz, trotz seiner 63 Jahre sehr rauflustig, bemerkte am 8. Juni vorigen Jahres, daß der Sohn seines Nachbars, des 77jährigen Michael Wyrobek, des öfteren mit seinem Fahrrade ein Stück seines Feldes befuhr. Statt nun diesen „Übeltäter" selbst zur Rede zu stellen, begab sich der L. zu dem greisen W. und machte ihm wegen des Vergehens seines Sohnes Vorwürfe. Als er darauf von dem Alten den Bescheid erhielt, sein Sohn sei seit langem großjährig, er daher für die Taten des Sohnes nicht verantwortlich, holte er kurzerhand mit einem handfesten Stocke aus und schlug den wehrlosen Greis derart, daß dieser bald schwer verletzt zusammenbrach. Nicht genug damit, bemächtigte L. sich eines schweren Feldsteines und schlug damit weiter unbarmherzig auf W. ein. Nach ärztlichem Attest wurden dem W. zwei Zähne ausgeschlagen, auch hatte der Kopf des W. erhebliche Verwundungen aufzuweisen.

Das Schicksal ging seinen weiteren Lauf; die Angelegenheit gelangte vor das Kreisgericht in Lobsens. Das Gericht verurteilte den L. mit Rücksicht auf sein Alter zu 150 zł Geldstrafe oder 15 Tagen Gefängnis. Anstatt sich nun mit dieser sehr gelinden Strafe abzufinden, glaubte L., ihm sei Unrecht geschehen und legte gegen das Urteil Berufung ein. Die dritte Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts hatte nun die Affäre zu prüfen und zu entscheiden. Dies höhere Gericht kam aber recht bald zur Überzeugung, daß dem schlagfertigen L. durchaus kein Unrecht geschehen sei, im Gegenteil ließ das Gericht durchblicken, daß der L. eine viel höhere Strafe verdient hätte. Die Berufung wurde deshalb verworfen. Die Kosten beider Instanzen muß L. tragen. ln.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** beträgt heute bei Brahemünde + 3,66, bei Thorn etwa + 1,40 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages vier unbeladene Dampfer, zwei beladene und zwei unbeladene Oderkähne nach der Weichsel; nach Bromberg kamen zwei unbeladene und ein beladener Dampfer.

§ **Ein Pferde- und Viehmarkt** findet am 14. Juni in Bromberg auf dem Schlachtviehhof statt.

§ **Tierseuchen in der Wojewodschaft Posen.** In der ersten Maihälfte wurde die Maul- und Klauenseuche nur noch in 6 Kreisen, 8 Gemeinden und auf zehn Gehöften festgestellt, und zwar Czarnikau 1, 1, Jarotschin 1, 1, Krotoschin 1, 2, Posen Kreis 2, 2, Schubin 2, 3 und Wongrowitz 1, 1. — Die Tollwut herrschte im nämlichen Zeitraum in 18 Kreisen, 51 Gemeinden und auf 67 Gehöften, und zwar Kolmar 3, 4, Czarnikau 2, 2, Gnesen Kreis 7, 7, Gostyn 4, 5, Inowrocław Stadt 1, 1, Inowrocław Kreis 1, 1, Jarotschin 3, 4, Kempen 3, 4, Krotoschin 4, 8, Neutomischel 2, 2, Obornik 2, 2, Adelnau 6, 10, Ostrowo 3, 4, Schildberg 2, 3, Pleschen 1, 1, Rawitsch 4, 6, Wongrowitz 1, 1 und Wirsitz 2, 2.

§ **Der Verkauf von Blumen** durch Kinder auf der Straße ist, wie die Polizei mitteilt, verboten; die Eltern dieser Kinder werden zur Verantwortung gezogen und die zum Kauf angebotenen Blumen konfisziert.

§ **Friedhofsdiebstähle.** Die regelmäßigen Diebstähle von Blumen und Pflanzen auf den hiesigen Friedhöfen veranlaßten den Friedhofsgärtner Josef Sikorski, die Besucher etwas zu überwachen. Dabei konnte er die 19jährige Władysława Malecka von hier, die schon oft des Blumendiebstahls verdächtigt, dieser Tage bei einem Diebstahl überraschen und den Behörden übergeben. Bei dieser Gelegenheit macht die Polizeibehörde darauf aufmerksam, daß solche Diebstähle von Blumen, sei es nun von öffentlichen Plätzen oder Friedhöfen, sehr schwer bestraft werden; gleichzeitig wird das Publikum gebeten, den Beamten bei der Bewachung der Friedhöfe und Anlagen behilflich zu sein, und solche Diebe unverzüglich der Polizei zu übergeben.

ln **Wegen Raubes** hatte sich am gestrigen Mittwoch der Arbeiter Erich Bobrowski aus Neudorf, Kreis Schubin, vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Der Angeklagte überfiel am 7. November vorigen Jahres um 7 Uhr früh auf der Chaussee nach Neudorf die unverehelichte Weber und entriß ihr mit Gewalt eine Handtasche mit Geld. Bei der Suche nach dem Räuber stellte es sich heraus, daß B. in einem benachbarten Walde sich ein Asyl eingerichtet hatte. Der Staatsanwalt beantragte eine Strafe von zwei Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht. Das Gericht verurteilte den B. zu 1½ Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust. — Die Arbeiter Jan Szymański, Josef Müller und Andreas Mikołajczak, sämtlich von hier, sind wegen mehrerer teils gemeinschaftlich, teils allein ausgeführter Einbruchsdiebstähle angeklagt. Wegen Beihilfe und Hehlerei hatten sich mit zu verantworten: Bronisław Kapturski und dessen Frau Pelagia K. Bei den Einbrüchen, die stets des Nachts vorgenommen wurden, hatten es die Diebe meistens auf Federvieh abgesehen. In einem Falle stahlen Szymański und Mikołajczak bei einer größeren Firma in Brahnau eine Anzahl Webstoffe im Werte von mehreren Tausend Złoty. Der Staatsanwalt beantragte Gefängnisstrafen von sechs Monaten bis zu einem Jahr und acht Monaten. Da Urteil lautet: Szymański acht Monate, Müller und Mikołajczak je sechs Monate, Pelagia Kapturska zwei Monate, Kapturski einen Monat Gefängnis. Außerdem wurde für die drei ersten Angeklagten auf je fünf Jahre Ehrverlust erkannt; die Kapturska verliert auf die Dauer von drei Jahren die bürgerlichen Ehrenrechte. Die Gefängnisstrafe wird ihr in 300 zł Geldstrafe umgewandelt.

§ **Einen dreisten Diebstahl** führten die Brüder Jan und Jakob Chmarzynski aus Bromberg aus. Die Genannten begaben sich per Rad nach Ryschewo, nahmen eine Scheibe der dortigen Molkerei heraus, stahlen 75 Kilogramm Butter und setzten dann die Scheibe wieder fein säuberlich ein. Dann versteckten sie 43 Kg. im Getreide, etwa 200 Meter von der Molkerei entfernt, und nahmen den Rest in Rucksäcken mit sich. Unterwegs erblickte sie das Auge des Gesetzes: Auf der Chaussee, in der Nähe von Smolary, hielt sie ein Schutzmann an. Die Diebe erklärten jedoch, die Butter gekauft zu haben. Trotzdem nahm sie der Beamte mit und erst, nachdem jeder einzeln vernommen war, gaben sie zu, die Butter gestohlen zu haben und gaben auch die Stelle an, an der sie den Rest versteckt hatten. Dank der Aufmerksamkeit des Beamten konnte der geschädigten Molkerei die Butter wieder zugestellt werden.

§ **Diebesgut.** Im ersten Polizeikommissariat am Neuen Markt 1 befindet sich ein schwarzes Herrenfahrrad, das der Besitzer von dort abholen kann.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Heute, Donnerstag, 8 Uhr, Zivilkasino: Großer Opernabend. Drei Künstlergrößen: Woliński, Romanowski, Bergmann. Arien, Lieder, Duette, Klaviersolo. — Letzte Karten 1,50 bis 5,— Zł. Deutsche Programme. Abendkasse ab 7 Uhr. (4 231

Der Verein junger Kaufleute Bromberg macht seine verehrten Mitglieder darauf aufmerksam, daß heute, am Donnerstag, den 9. Juni, Herr Wagner um 8 Uhr im Deutschen Haus einen Vortrag über Bahntarife hält, nach welchem sich eine Aussprache anschließen wird. Da dieser Vortrag großes Interesse bei den Mitgliedern auslösen dürfte, bittet der Vorstand um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen. Im Anschluß gemütliches Beisammensein. Der Vorstand. (7883

* * *

fs **Rakwitz** (Rakoniewice), 7. Juni. In der letzten Sonntagsnummer wurde von dem scharenweisen Eintreffen der Wanderheuschrecke, welche unsere Getreidefelder strichweise befallen, gemeldet. Nach genauer Feststellung handelt es sich nicht um die gefürchtete Wanderheuschrecke, sondern um die vierfleckige Wasserjungfrau. Ihr plötzliches massenhaftes Auftreten hat hier seinen Grund darin, daß durch die heißen Tage die Entwicklung aus der im Sumpfe und den vielen überschwemmten Wiesen von Tarnowo und Gościeszyn lebenden Larve dieses Insektes auch so plötzlich vor sich gegangen ist. Da sich diese Wasserjungfer wie auch die kleinere Schlankjungfer nur von Wassertierchen nährt, bringt auch ihr massenhaftes Auftreten in den Feldern dem Landwirt keinen Schaden. Die gefürchtete Wanderheuschrecke wird hier nur sehr selten und vereinzelt beobachtet, da sie aus ihrer Heimat Südrußland und Ungarn nur die Mittelmeerländer und Süddeutschland heimsucht.

* **Schrimm** (Śrem), 8. Juni. Infolge Blitzschlags brannte auf dem Vorwerk Lubiatowo von Zygmunt Chrzanowski eine Scheune nieder. In derselben Nacht um 1½ Uhr brannte ebenfalls infolge Blitzschlags ein großer Viehstall, eine Scheune und ein kleiner Viehstall nieder. Mitverbrannt sind 25 Stück Vieh.

* **Schubin** (Szubin), 8. Juni. Durch Blitzschlag wurde in Suchorecz, hiesigen Kreises, am vergangenen Freitag das Wohnhaus der Gutsarbeiter in Brand gesetzt, das vollkommen eingeäschert wurde. Sechs Familien sind durch den Blitzschlag obdachlos geworden. Außer einer Kuh, die durch den Blitz getötet wurde, konnte alles lebende und tote Inventar gerettet werden. Bei den Löscharbeiten stürzte ein junger Mann aus bedeutender Höhe von der Leiter ab, brach eine Hand und mußte in das städtische Krankenhaus nach Schubin gebracht werden.

fs **Wollstein** (Wolsztyn), 7. Juni. Ein frecher Diebstahl ereignete sich gestern nachmittag an der Kasse zum Eingang des Schützenrestaurants. Ein etwa 16jähriger junger Mensch griff im Gedränge in die offene Geldkiste und versuchte mit seinem Raub zu entkommen, wurde aber festgehalten und ihm die Beute von einigen 20 zł abgenommen. — Einen jähen Unfall erlitt der Maurer Weinert aus Nelke. Er stürzte infolge eines losen Brettes vom Gerüst und schlug mit dem Kopfe auf eine Steinkante, so daß der Schädelknochen oberhalb des Schläfenbeins durchschlagen wurde.

fs **Wollstein** (Wolsztyn), 8. Juni. Auf dem letzten Wochenmarkte mußte polizeilich gegen die Preistreiber vorgegangen werden. Es wurden z. B. 15 Kartoffelverkäufer zur Bestrafung notiert, da sie für den Zentner nicht nur 9 zł, sondern sogar 12 zł forderten! Auch Butter kostete bei Beginn trotz starken Angebots 2,20 zł und stieg, als die Händler nach 10 Uhr auftraten, auf 3,00 zł. Bei dem massenhaften Angebot von Eiern brachte es die Mandel nur auf 1,80—2,00 zł. Mit Gemüse war der Markt reichlich beschickt; Spargel kostete das Pfund 0,70 und 0,90, Salat 0,05 der Kopf, Gurken 1,50—2,50 das Stück. Die Zufuhr an Getreide war sehr mäßig. Roggen kostete 25—26 zł der Zentner. Futtergerste fehlte ganz. Das Geschäft im Samenhandel lag still. Die Preise hielten sich in den Grenzen der Börsennotierung.

b **Znin**, 8. Juni. Die feuchtwarme Witterung begünstigte sehr das Wachstum der Feldfrüchte, so daß man auf eine gute Ernte hoffen kann. Bei den Zuckerrüben ist man jetzt beim Verziehen; außerdem werden zurzeit Wrucken gepflanzt.

Kleine Rundschau.

* **Verheerende Regengüsse in Weißrußland.** Nach einer Meldung aus Minsk sind in Weißrußland starke Regengüsse niedergegangen, die große Verheerungen anrichteten. Die Eisenbahnlinien, die Weißrußland mit Moskau verbinden, wurden streckenweise unterbrochen. Die Brücke über die Beresina wurde stark beschädigt. Unterbrochen wurde die Eisenbahnverbindung zwischen Minsk und Orscha. Die Züge zwischen Moskau und Minsk verkehren auf Umwegen. Die Beresina ist aus den Ufern getreten. Der Wasserverkehr zwischen Borysow und Bobruisk ist unterbrochen. Die diese Städte umgebenden Landflächen sind überschwemmt.

* **Ein großer Grubenbrand.** Nach einer Meldung aus Bukarest brach in einem Naphtha-Schacht in Morena ein großer Brand aus. Der Schacht lieferte 100 Waggon Rohnaphtha täglich. Das Feuer übertrug sich auch auf die Nachbarschächte. Infolge des Brandes erlitten 18 Personen den Tod; ihre Leichen wurden vollkommen verkohlt aufgefunden.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Schriftleiter für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 114.

Rose Weber 4222
Waldemar Winter
Verlobte.
Eisenach Storlus
Pfingsten 1927.

Statt Karten.
Ihre Verlobung geben hiermit bekannt:
Hanna Giese
Horst Schramm
Witrogoszcz Stara Wieś
Pfingsten 1927. 7860

Heute Nacht 11½ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unsere inniggeliebte jüngste Tochter und Schwester
Emmchen Gröhl
im 19. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Emil Gröhl und Frau als Eltern
Willy Gröhl als Bruder
Olga Ninke geb. **Gröhl**
Helene Gröhl
Ella Gröhl
Elfriede Gröhl
Margarete Gröhl als Schwestern
Willy Ninke als Schwager.
Dzidno, den 8. Juni 1927.
4236

Statt Karten.
Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten, die uns anläßlich unserer **Silberhochzeit** zugingen, sagen wir auf diesem Wege unseren 4226
herzlichsten Dank.
Georg Hartwich
und **Frau Ella** geb. **Grams.**

Höhere deutsche Privatschule Gniezno.
Realgymnasium, 6 Kl., mit drei Kl. Vorschule, nimmt Anmeldungen von Knaben u. Mädchen für das neue Schuljahr täglich von 11—12 Uhr vormittags **bis 26. Juni** im Schulgebäude, **Chrobrego 12**, entgegen. 7598
Die **Aufnahmeprüfung** für alle Kl. findet **am 28. Juni**, vormittags 9 Uhr, im Schulgebäude statt.
Vorzulegen sind: Tauf- bzw. Geburtsschein, Impf- bzw. Wiederimpfschein, Abgangszeugnis
Die Leiterin. **Der Leiter.**

Photograph. Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole
Anerkannt gute Arbeiten.
Spezialist für Kinder-Aufnahmen.
Zur Kommunion u. Konfirmation billigste Preise.
Viele Anerkennungsschreiben. 7606
Für Ausflugsorte und Gastwirte
Verlag von Ansichtskarten
nach meinen Aufnahmen in Tiefdruck bei Auflage 12 Groschen per Stück.


Fruchtsaftpressen
Original-Alexanderwerk
sowie
sämtliche Haushaltungs-Maschinen
empfiehlt
F. Kreski, Bydgoszcz

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Skubińska,
Bydgoszcz, 6460
ul. Sniadeckich Nr. 18
Telephon 1073

E. 1927.
Postlag. nicht erlaubt. Erbitte Nachricht unt. **T. 4179** a. d. G. d. Ztg.

Der junge Mann aus Bromberg, der seine
Geige
in **Posen, Bahnhof,** am 4. 5. hat liegen lassen, kann sich melden bei **S. Gerber,**
7875 **Molkerei Przemysławki,**
powiat Jarocin.

Wäscheanfertigung
elegant, wie einfach, in u. außer d. Hause, auch auswärts 4180
Gregor, 3-go Maja 6.

Jung., evangl., landw.
Beamten
mit besserer Schulbildg.
oder Eleven
mit landw. Kenntniss., für m. 250 Morg. gr. Landwirtschaft mit Industrie, z. sofort. oder später. Antritt gesucht. Ausführl. Angebote m. Lebenslauf, Gehaltsansprüch. usw. bei frei. Station mit Familienanschluß unter **S. 7872** an die Gst. d. Ztg. erb.

Suche zum 1. Juli tüchtigen 7829
Rechnungsführer
der beide Landessprach. beherrscht und die Hofverwaltung mit übernimmt.
Schreiber, Plawin,
pow. Inowrocław.

Suche von sofort oder 15. 6. für meinen **Motorpflug.** 80 P. S., tüchtig. zuverl. älteren verheirateten
Führer
mit nur guten langjährig. Zeugnissen, der auch gleichz. **Chauffeur** ist. Meld. unt. **K. 7832** an die Gschst. d. Ztg.

Schnittfräser u. Schnittpolierer
werden verlangt. 7867
Schuhfabrik Friedland,
Jagiellońska 11.

Aelterer 7864
Schmiedegeselle oder Meister
der auf Kutschwagen eingearbeitet ist, kann sofort **als Erster** eintreten. Die Stelle ist dauernd.
Conrad Dahmer,
Wagenfabrik,
Wąbrzeźno, Pomorze.

8-10 Fuhrleute
z. Anfahren v. Ziegelsteinen werd. gebraucht
Gaca, Maurermeister.
Sienkiewicza 5. 4227

Suche von sogl. oder 1. 7. kräftigen, evang.
Lehrling
für meine Bäckerei. Bewerber wollen sich unt. Beifügung des Lebenslaufes wenden an
R. H. Kühl, Rumja,
pow. Wejherowo.

Suchen für hiesige Genossenschaftsmolkerei einen kräftigen, jungen Mann als 7869
Lehrling
möglichst mit besserer Schulbildung. Auch kann sich eine
Lernmeierin
melden. Offerten an **Molkereigenossenschaft Kokocko,** pw. Chelmno.

Suche zum 1. Septbr.
Hauslehrerin
für meine 12jährige Tochter. 7827
Frau **Sarrazin.**
Turowo, poczt. Brody, Poznańskie.

Retusche-Fräulein
für Negative, gesucht. Off. u. **E. 4211** a. d. G. d. Z.

Schneiderin für Damenkleid. sof. ges. Fa. **Model, Warmińskiego 10** 4224

Suche von sofort f. sehr gute poln. Guts-Herrschaft unweit hier eine perfekte, selbständige, evangel. 7664
Köchin.
Meldungen an
B. Krüger,
Nowemiasto
n. D. Pommerell.

Hdsch. Kind. als eigen abzug. Off. u. **H. 4220a.** die Geschäftsst. d. Zeitg.

Geldmarkt

Gut, 1500 **Morgen,** sucht sofort a. 6 Mon.
15000 zł
geg. gut. Entschädig. zu leihen. Als Sicherheit könn. Hypothekenbriefe verpfänd. werd. Offert. unt. **O. 7853** an die Geschst. d. Zeitung.

500-4000 Złoty
geg. Wechs. od. Hypoth. v. pünktl. Zinszahl. ges. Offrt. **Grundtke, Bydg.,** Sniadeckich 33, Ecke Dworcowa. 7882

Offene Stellen

Zeichentalent., begabte, junge Kraft für dauernde Beschäftigung gesucht. **Zakład portretowy,** Gdańska 153. 4230

Suche eine alleinsteh.
Frauensperson,
45—60 Jahre, als
Köchin und Hauswirtschaft
vom 1. Juli. Off. u. **K. 4228** an die Gdschst. d. Z.

Spottbillig!! Hüte! Auch solide **Frauenformen**
Umarbeiten u. -pressen 4232
Pelzsachen Fa. M. Kuhrke, Niedźwiedzia (Bärenstraße) **4.**

Ich Anna Csillag



mit meinem 185 cm langen Riesen-Lorelenhaar habe solches infolge Gebrauches meiner selbsterfundenen Pomade erhalten.
„Csillag-Pomade" ist anerkannt das einzige Mittel gegen **Haarausfall, zur Förderung des Wachstums** sowie zur Stärkung des Haarbodens.
„Csillag-Pomade" befördert bei **Damen, Herren und Kindern dichten, kräftigen Haarwuchs** und verleiht schon nach kurzem Gebrauch **natürlichen Glanz und seidenweiche Fülle. verhindert frühzeitiges Ergrauen.** Auch der **„Bubikopf"** kann **„Csillag-Pomade"** nicht entbehren.
„Csillag-Pomade" **beseitigt** lästige **Schuppenbildung** binnen 48 Stunden. Kein anderes Mittel besitzt so viel **Haarnährstoff als „Csillag-Pomade",** welche sich mit vollem Recht **Weltruf** erworben hat. Erfolg schon nach Benutzung des **ersten Tiegels:** der **Haarausfall hört** schon nach einigen Tagen gänzlich **auf, neuer Haarwuchs** kommt zum Vorschein. Diesen Erfolg beweisen mein **50 jähriges Bestand-Jubiläum u. Millionen Anerkennungsschreiben** aus aller Welt. Preis eines Tiegels „Csillag-Pomade" 4,30 zł, Doppeltiegel 7.— zł, Spezialtiegel 10.— zł. Postversand täglich bei Voreinsendung des Betrages oder mittels Nachnahme. **Annn Csillag, Kraków,** ul. Wielopole Nr. 5 (Sektion Nr. 126). 7587

Dem verehrlichen Publikum von Bydgoszcz und Umgegend teile ergebenst mit, daß ich am Sonnabend, den 11. Juni d. J.
ul. Gdańska 1 (Plac Teatralny) ein
Juwelen- und Uhren-Magazin
eröffne.
Gestützt auf eine langjährige Praxis und Erfahrung im Fach, werde ich eifrig bemüht sein, die verehrliche Kundschaft in jeder Beziehung vollständig zufriedenzustellen.
Indem ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens bitte, zeichne
hochachtungsvoll **Franciszek Degler**
7838 ul. Gdańska 1 **Bydgoszcz** (Plac Teatralny)
Empfehle meine eigene Goldschmiede- und Uhrmacher-Werkstatt.

Geg. freie Beköstigung u. Logis findet **anständ. ältere Person Aufnahme** bei alleinsteh. Dame zur Unterstützung und Gesellschaft. Offert. u. **Z. 4204** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suchen zum 15. Juli ein guterzog. fleißiges
Mädchen für Haushalt. 7026
Anmeldungen an
Berg. Ksiązki.

Gesucht von sofort ehrlich., saub., evgl. **Dienstmädchen,** das außer d. Hause schläft. Meld. an
E. Bleszyński, 4213
ul. Nowodworska 30.

Gesucht ein 4208
Mädchen
auf's Land z. Kindern (9 u. 11 J.), das nähen kann. Zu erfrag. bei **Nowak, 20 stycznia 3.**

Suche weg. Abwanderung des jetzig. nach Deutschland, anständ., evangel. 7852
Stubenmädchen
das schon in Stellung war, ebenso
2. Küchenmädch.
für Federvieh u. Hausarbeit. Monatsgehalt 35 Złoty.
Fr. Elisabeth Lehmann, Karbowo, p. Brodnica.

Junge Aufwärterin
sofort verlangt
Dworcowa 13, I. 4212

1 Aufwartefrau gesucht. Jagiellońska 9, 2 Tr., lks. 4229

Stellengesuche

Chauffeur
Schlosser und Elektro-Mechanik., 5. J. Praxis, sucht Stellung.
Chlebowski, Jedowo,
pow. Szubin. 4218

Chauffeur
gelernter Mechaniker, vertraut mit sämtlichen Rep., militärfrei, **sucht Stellung.** Off. unt. **G. 4219** a. d. G. d. Z. erb.

Suche Stelle als
Wirtschaftsbeamter oder Verwalter.
Ich bin 44 Jahre alt, evangel., verh., 23 J. in der Landw. tätig und in der Lage, jede Wirtschaft, gleich welcher Größe, vollkommen selbstd. zu leiten. Auch mit extensiver Wirtschaft bin ich best. vertraut u. biete Gewähr für einen ordnungsmäßigen, aufwärtsstrebend. Wirtschaftsbetrieb. Offerten unter **J. 7831** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Landwirtssohn
evgl., 23 J. alt, gedient, der polnischen Sprache z. größten Teil mächt., an strenge Tätigkeit gewöhnt, in ungekünd. Stellung, **sucht** zum 1. Juli 27 anderweitig
Beamten-Stelle
auf mittlerem Gute. Gute Zeugnisse vorhd. Offerten zu richten unt. **B. 7785** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

500 Złoty
sof. f. Vermittelg. einer **Försterstelle.** Meld. a.
Gastw. Schmidt, 4223
Jeziórki, Post Kaczory.

Maschinen-schlosser,
bewandert mit sämtlichen im Fach vorkommenden Reparaturen sowie Führung von Dampfmaschinen, elektr. Anlagen u. Eismaschinen, **sucht** gestützt auf nur gute Zeugnisse, **Stellung** als Maschinist oder Meister zu sofort oder später. Suchender hat nur leitende Stellg. bekleidet u. war lange Jahre als Leiter einer größ. Milchkonservenfabrik tätig. Gefl. Angebote unt. **P. 7874** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Suche zum 1. Juli 1927 **Stellung** als
Brennerei-Verwalter
auf größerem Gute od. Genossenschaft. Bin m. sämtlichen Maschinen der Neuzeit sowie auch mit elektrisch. Anlagen und Flockenapparaten vertr., verh., 36 J. alt, d. poln. u. dtsch. Sprache mächtig, 15 Jahre im Fach tätig. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offert. zu richten unt. **D. 4210** a. d. G. d. Z.

Suche Stellung als
Schweizer
mit eigenen tüchtig. Leuten z. Arbeit. Sehr gute Zeugnisse zur Verfügung. Oberschweizer
7811 **A. Szypnik,**
Wesołowo, p. Gralewo
pow. Działdowo.

Junges, anständiges Mädchen, welch. Buchführg., Stenographie, poln. Sprache u. Schr. erl. hat, sucht Stellung v. 15. 6. cr. od. spät. als
Volontärin
in einem größ. Betriebe. Gefl. Angebote unter **U. 7868** a. d. Gesch. d. Z.

Wirtin — Köchin
29 Jahre alt, perfekt im Kochen, Glanzplätt., Einmachen, mit guten Zeugnissen, sucht vom 15. Juni 27 Stellung. Offerten an 5066
M. Paluchowska,
Gniew, pocz. Piaseczno.

Junge, evgl. Stütze
sucht z. 1. 7. od. später **Wirkungskreis** b. einz. Dame od. Ehepaar, wo Hilfe vorh. Stadthsh. bevorzugt. Offert. unt. **F. 4214** a. d. G. d. Z. erb.

An- u. Verkäufe

Güter ohne Reste
150—700 Mrg. zu pacht. od. kauf. gesucht. Offert. **Grundtke, Bydgoszcz,** ul. Sniadeckich 33, Ecke Dworcowa. 7881

Sägewerksleiter
mit 20-jährig. gediegenen Betriebserfahrungen, gutem Organisations- und Dispositionstalent, In- und Auslandspraxis und besten Beziehungen zum deutschen Exportmarkt, **sucht Dauerposten.** Angebote unter **Nr. 23,38** an **„Par", Poznań,** Al. Marcinkowskiego 11. 7877

Wegen Abwanderung verkaufe oder verpachte mein
Mühlen-grundstück
mit ausgedehnt. Kundschaft an einen evangel. Müller. Erford. Kapit. 2—3000 Dollar. Off. u. **H. 7823** an d. Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Verkaufe meine beiden 7665
Grundstücke
mit 2 vermieteten Läden, sehr groß. Hof u. Stallung. pp., ca. 40 m vom Markt, gut. Laufstraße, an Herrn, der mit Wolle, Getreide, Baumaterialien, Feurung u. Maschin. etc. handeln will. Gefl. Offert. erb.
B. Krüger,
Nowemiasto
n. D. Pommerell.

Landwirtschaft.
Suche z. kauf. e. Landwirtsch. v. 50, auch mehr Morg., m. lebd. u. tot. Inv. Der Bod. muß gut sein. Zuschr. u. **P. 7858a.** die Filiale der Deutsch. Rundschau **Arnold Kriedte, Grudziądz.**

Stute mittelgroß, 5 Jahre, **mit Fohlen,** billig zu verkaufen od. zu vertausch.
Jakubowski, 4234
Czyżkówko, Przejazd 2.

Allerbeste Gelegenheitseinkäufe guter Gebrauchsmöbel!!
Schlafz., Eßz., Herrenz., Büfetts, Bücherschr., Schreibtische, Schreibsessel, eich. Stühle, Ausziehtische, dreit. Garderobenschränke, Trumeauspieg., Plüschsof., Umbaus, Geldschrank, Flurgarderob., prima Nähmasch., Standuhr, Schaukelstuhl, Ziertische, Wascht., Kleiderspinde 45, Vertikos 35, Bettstelle 21, Kastenmatratzen 25, Tische 15, Stühle 4—8, Küchensp. 28, eich. Schlafzimm. 375, Kinderbettst. 25, Nachttischch. 15, Liegestuhl 12, Blumenkripp. 4, Bürotische 21, Dezimalw. 25, Wiegeschale 23, Damenfahrrad, Teppich verk.
Okole, Jasna 9,
Hinterhaus, ptr. l.,
7 Min. vom Bahnhof.
4233

1 **Saloneinrichtung**
2 **Plüschgarnituren**
1 **Pianino**
verschiedene **Möbel, Bilder, Porzellan** usw. verkauft täglich von 8—4 Uhr 7876
A. Büchner,
Swiecie n/W.

Meyers Konversations-Lexikon
fünfte, gänzlich neubearbeitete Auflage, 17 Bände, gut erhalten, zu verkaufen. Angebote unter **R. 7871** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Dreschmaschine
und 7609
Lokomobile
Fabr. Marshall Sons & Co.
sofort zu verkaufen
Maasberg & Stange
Bydgoszcz,
ulica Pomorska Nr. 5.
Tel. 900. Tel. 900.

Für Flüchtlinge!
In Danzig kleines, zwangsfreies
Häuschen mit Schuppen
billig zu verkaufen, dazu 1000 qm Gartenpachtland. Angeb. unter **W. L. 3092** an **Rudolf Mosse, Danzig.**

Für deutsche Optanten
die nach Deutschland wollen, bietet sich in einer **größeren Stadt Westpreußens** (Einwohnerzahl ca. 22000) **selten günstige Kaufgelegenheit.**
Mein seit 10 Jahren gutgehendes
Geschäft der Lederwaren- u. Toilettartikelbranche
muß ich wegen anderer größerer Unternehmungen **aufgeben.** Laden mit anschließender **2-Zimmer-Wohnung** und Küche. Langjähriger Mietsvertrag mit Friedensmiete monatlich Mk. 65.—. Geschäft kann je nach Vereinbarung mit und ohne Waren übernommen werden. **Passend für Friseure und Lederwarenhändler.** Nur schnellentschlossene Käufer mit etwas Barkapital kommen in Betracht. Off. unter **N. 7851** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

! Last-Auto !
4 tons, fahrfertig
in gutem Zustand
billig abzugeben. 7705
Anfr. unt. **N. 3** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gebrauchter, sehr gut erhaltener 7863
Fordson-Trekker
günstig zu verkaufen. Anfragen erbeten an die Annoncen-Expedition **„Devera", Danzig, Langgasse 75 unter Nr. 526.**

Habe abzugeben:
Gebraucht. verzinkten **Stacheldraht** sehr gut erhalt. in Rollen:
1. 4 Stacheln, 1000 m, ca. 130 kg, 50 kg zł 32.50
2. 4 Stacheln, dicht besetzt, 1000 m, ca. 240 kg, 50 kg 30.00 zł (letzterer eignet sich sehr gut für Obstgärten). 7861
B. Brzygode, Eisenhandlung, **Krotoszyn**

1 **Grasmähmaschine** „Deering"
4 **Vorderwagen für Mähmaschinen**
1 **Drillmasch.** „Ventzki"
1 **Heurechen 30 Zink.** „Ventzki"
1 **Hackmasch.** 4-reihig
mehrere **Zweischarpflüge,** versch. **Eggen, Pflüge** usw. billig zu verkaufen. Sämtliche Sachen sind neu. 7796
Ernst Padubrin,
Werkstatt für landw. Maschinen und Geräte,
Trzeciewiec,
powiat Bydgoszcz.

Zwei komplette
Zementröhren-formen
20er und 30er, preiswert abzugeben. 7825
Jacob Zarske,
Budziszewo,
poczta Jabłonowo.

Wir sind Käufer von
Oel- u. Teerfässern
und bitten um gefl. Angebote mit Preisangabe. 7641
Holz Nast.
Centrala Handlowa i Przemysłowa Sp. z. o. Więcbork (Pomorze).
Telef. 25 u. 35

Achtung!
Habe ein gut erhalt.
französisch. Billard
mit sämtlich. Zubeh. zu verkaufen. Preis 400 zł.
F. Spychalski, 7833
Łobżenica, p. Wyrzysk.

Dom. Jarużyn, poczt. Tur, powiat Szubin, verkauft noch 7766
500 Zentner Kartoffeln.

Wohnungen

Sonnige
5-7-Zimmer-Wohnung
wird von deutscher Familie zum 1. 10. oder früher **gesucht.** Angeb. unter **B. 7297** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Schöne 3-Zim.-Wohng. in Jägerhof, ist umständehalb. gegen eine **3- od. 4-Zim.-Wohng.** nach Bydg. oder Okole zu vertauschen. Off. u. **B. 4206** a. d. Gst. d. Ztg.

1 Zimmer und Küche
evtl. 2 Zimm. u. Küche sucht kinderl. Ehepaar. Miete 1 Jahr voraus u. Ausführg. d. Renov. auf eigene Rechnung. Offerten unt. **A. 4205** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

3 Zimmer u. Küche
mit Möbeln im Zentr. der Stadt **zu verkauf.** Off. u. **C. 4207** a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer

2fenstrig., **mbl. Vorderzimmer** v. 15. 6. z. vm. **Sienkiewicza 7,** 1 r. 4216

G. möbl. Zimmer mit Küchenb. a. bess. Leute z. vm. **Jagiellońska 3, I.** 4215

Kl. möbl. Zim. z. verm. **Sniadeckich 40, I l.** 4217

Pachtungen

Selten günstige Gelegenheit!!
Verpachte mein Kolonial-, Kohlen- und Eisenwaren-Geschäft
erste Lage, m. groß. Ausspann., geleg. a. Markt. Erforderl. 6-8 000 zł. Zu beziehen 1. August 1927.
F. Spychalski, Łobżenica, p. Wyrzysk. 7834